Nr. 321
B 158
Abend-Ausgabe

Berlin

# Vossische Zeitung

Mittwoch, 10. Juli 1929
V

Gegründet 1704

10 Pfennig

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

## „Front des Widerstands"

Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren hat gestern eine Sitzung veranstaltet, die als „Kundgebung" bezeichnet wird, obwohl die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war. Das ist stets der Fall, wenn Geheimrat Hugenberg auftritt, der eine unüberwindliche Scheu davor hat, sich auf irgendwelche Diskussionen einzulassen, und sich deshalb auch im Reichstag ängstlich hütet, das Wort zu ergreifen.

Die Veranstaltung wurde im alten Herrenhaus abgehalten, dessen feudale Mitglieder in dem Daseinskampf der Nation bis zuletzt ihre Vorrechte aufrechtzuerhalten suchten und damit das Ihre taten, um die Evolution zu verhindern und die Revolution vorzubereiten. Dieselbe Presse, die ihnen dabei Beifall gespendet hat, verkündet heute, daß sich nunmehr „das deutsche Volk zum Wort gemeldet" habe und daß der Kampf um den neuen Tributplan eine „Zeitwende für Deutschland" zu werden verspreche.

Ein Glück, daß das deutsche Volk das wenigstens nachträglich erfährt. Vorher war von der Veranstaltung im Herrenhaus nichts bekannt. Und was dabei wirklich vorgegangen ist, weiß man auch nicht, da nur offizielle Berichte verbreitet werden, geschmückt mit einem Bilde, das den „Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg vor dem Reichsausschuß" darstellen soll. Man sieht darauf etwas undeutlich die Kehrseite einer Anzahl von Herren mit kahlen oder grauen Köpfen und auf der Rednertribüne einen schwarz-weißen Fleck. Das Ganze: Volksbewegung im Entstehen.

Als Redner und Akteure werden hervorgehoben: Franz Seldte vom Stahlhelm, der Landbundführer Minister a. D. Schiele, General von der Goltz von den „Vaterländischen Verbänden", Adolf Hitler, Dr. Wendhausen, der Mecklenburgische Landvolkchef, der Landtagsabgeordnete Rüffer, der als nationaler Arbeiter bezeichnet wird, Annagrete Lehmann, die „im Namen der deutschen Frauen" redete, der Wirtschaftsführer Dr. Fritz Thyssen. Alle acht zusammen erhalten kaum soviel Raum wie Hugenberg allein.

**Als Ergebnis wird die folgende Entschließung mitgeteilt:**

1. Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren übernimmt das vom Stahlhelm angeregte Verfassungs-Volksbegehren als seine Aufgabe nud wird seine Durchführung weitertreiben.

2. Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren stellt den Kampf gegen den auf dem erpreßten Kriegsschuldbekenntnis aufgebauten Pariser Tributplan in die vorderste Linie seiner Aufgaben. Er wird mit allen gesetzlichen Mitteln, insbesondere mit dem Mittel des Volksbegehrens, dagegen kämpfen, daß die Ratschläge der Pariser Sachverständigen zum Gesetz für das deutsche Volk erhoben werden. Er ruft alle Deutschen zum Widerstand gegen den Pariser Tributplan auf."

Das bedeutet in höflicher Umschreibung, daß der Stahlhelm nun doch sein eigenes Volksbegehren, das die Verfassung ändern soll, auf unbestimmte Zeit vertagt, und daß an seine Stelle die oganisierte Sabotage der Außenpolitik treten soll. Dieses eigentliche Ziel wird von dem „Tag" folgendermaßen gekennzeichnet:

„Der Reichsausschuß wird sich nicht mit einem Vorstoß gegen den Young-Plan begnügen; er wird, wenn der erste Vorstoß an dem Widerstand des Parlamentes und an verfassungswidrigen Schwierigkeiten scheitern sollte, nochmals vorstoßen, und er wird nicht ruhen, bis er die außenpolitische Front in Deutschland klar gegliedert hat: **hier die Front des Widerstandes, dort die Front der Nachgiebigkeit.** Die gestern gebildete Einheitsfront wird den Kampf mit ganz anderen Mitteln führen können, als sie bei der Bekämpfung des Dawes-Planes vorhanden waren. Der Wille zur Einheit hat gesiegt."

Aus der Rede Thyssens wird mitgeteilt, daß er den Beitritt des Generaldirektors Vögler zu dem Reichsausschuß mitgeteilt habe. Die Hugenberg-Presse unterstreicht mit begreiflicher Genugtuung die Tatsache, daß ein Mitglied der Deutschen Volkspartei sich an einer Aktion beteiligt, die sich in erster Linie gegen den Führer der Deutschen Volkspartei und die Politik richtet, die er mit Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit betrieben hat und weiter zu betreiben gedenkt.

Mit welchen Mitteln dabei gearbeitet wird, zeigt die Tatsache, daß Adolf Hitler die Regierungskundgebung vom 28. Juni, in der die Alleinschuld Deutschlands zurückgewiesen wurde, als ein „erneutes Schuldbekenntnis" bezeichnete. Diese Kundgebung trägt bekanntlich an erster Stelle die Unterschrift Hindenburgs. Zu dem rechtsradikalen Aktionsprogramm gehört die Verunglimpfung des Reichspräsidenten, wie schon im vergangenen Jahre die Parole des Alldeutschen Verbandes zeigte, dessen Vorsitzender als enger Freund Hugenbergs in den Arbeitsausschuß der neuen Einheitsfront gewählt wurde. Auch sonst kann man sich auf einiges gefaßt machen. Der angebliche Kampf gegen die Kriegsschuld wird offenkundig zur Verschleierung der wahren Ziele benützt. Man spekuliert auf die Unwissenheit mit der bewußt unwahren Behauptung: „Fällt die Schuldlüge, fallen die Ketten."

Organisatorisch bedeutet die Eingliederung Adolf Hitlers in eine gemeinsame Front mit Landbundführern und Industriellen einen Erfolg des Hugenbergkreises. Saubere Generalstabsarbeit, um mit dem Verherrlicher Hugenbergs, Professor Ludwig Bernhard, zu sprechen. Was Taktik und Organisation vermögen, wird erstaunlich gut bewältigt. Was fehlt, ist das geistige Element, das Verständnis für die Aufgaben der Zeit, das Gefühl für die umstürzende Aenderung, die seit 1914 in Deutschland, in Europa, in Rußland und Amerika vorgegangen ist. Es ist die Ueberschätzung der Materie, die Unterschätzung des Geistes, die immer wieder die taktischen Erfolge des Hugenbergkreises in strategische Niederlagen verwandelt. Sieht man nur auf die Karten, können ihre Pläne nicht fehlschlagen und doch hat sich immer wieder erwiesen, daß alles, was sie gebaut haben, Kartenhäuser waren, die der Hauch der Wirklichkeit umblies.

Schade um so viel mißleitete Energie, so viel Kraft und Stoff, so viel gutes Material, das der Wiederaufrichtung der Nation große Dienste leisten könnte! Und doch immer wieder vergeudet wird, weil man die Schreibtischarbeit alter Generalstäbler und ostelbischer Vorkriegslandräte mit Führertum verwechselt!

J. E.

## Der Kanzler geht zur Konferenz

**Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers war vor seiner Reise nach Mergentheim so ungünstig, daß mit seiner Teilnahme an der politischen Reparationskonferenz damals nicht gerechnet werden konnte, besonders da man annahm, daß die Konferenz schon Mitte Juli beginnen werde.**

Jetzt darf es als feststehend gelten, daß die Regierungs-Konferenz, gleichgültig, ob sie in London oder in der Schweiz tagen soll, auf den 5. oder 6. August einberufen werden wird. Da sich das Befinden des Reichskanzlers inzwischen bereits erheblich gebessert hat, dürfte die ursprüngliche Disposition geändert werden.

**Reichskanzler Müller-Franken wird die Führung der deutschen Regierungsdelegation übernehmen, da auch alle anderen Mächte durch die Regierungschefs vertreten sein werden.**

## Bombenanschlag in Schleswig

### Landratswohnhaus in Niebüll zerstört

**Ein Sprengstoffattentat wurde in der Nacht zum Mittwoch auf das Wohnhaus des Landrats Dr. Skalweit in Niebüll in Schleswig-Holstein verübt. Obwohl die Familie des Landrats im Hause schlief, wurde durch einen glücklichen Zufall niemand verletzt. Dagegen ist der Sachschaden erheblich. Die eine Wand des Hinterhauses wurde vollständig weggerissen, die Küchenwände sind durch die Wucht der Explosion buchstäblich zerfetzt worden.**

Die Explosion erfolgte durch eine Bombe mit Zeitzündung. Die Täter sind unerkannt entkommen. Lediglich ein Auto wurde beobachtet, das zur Zeit der Explosion mit rasender Schnelligkeit in südlicher Richtung fortfuhr. Man nimmt an, daß die Attentäter dieses Auto zur Flucht benutzt haben. Am Tatort fanden sich am Vormittag der Regierungspräsident von Kiel, Vertreter der Staatsanwaltschaft Flensburg und der Landeskriminalpolizei ein. **Die Untersuchung wird um so eingehender geführt, als dies innerhalb weniger Monate bereits das siebente politische Attentat in dieser Gegend ist.**

Der Regierungspräsident von Kiel betont, daß die Bevölkerung der Gegend durchaus ruhig sei und solche Gewaltstreiche scharf verurteile. Die Attentäter sind zweifellos in einer kleinen Gruppe von Leuten zu suchen, die zum nationalsozialistischen Landvolk in Schleswig gehören. Gerade von der Nationalsozialistischen Partei Schleswigs wird eine wüste **Hetze gegen den Staat und besonders gegen die Finanzämter getrieben.**

Das preußische Ministerium des Innern, dem bereits telephonisch vom Regierungspräsidenten in Kiel der erste Bericht über das neue Attentat gegeben worden ist, hat aus Staatsmitteln eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. Im übrigen wird der Kieler Regierungspräsident über die weiteren Maßnahmen zu entscheiden haben.

Das erste Bomben-Attentat in Schleswig-Holstein ereignete sich in der Nacht zum 27. November 1928 in Hollenstädt (Kreis Schleswig) auf das Haus des Amts- und Gemeindevorstehers. Am 28. November wurde in Lunden im Kreise Nord-Dittmarschen ein Dynamitattentat auf das Automobil des Amtsvorstehers gemacht. Am selben Tage ist eine Bombe am Hause des Amtsvorstehers von Beidenfleth zur Explosion gebracht worden. In der Nacht zum 6. April dieses Jahres wurden in Wesselburen Handgranaten gegen das Haus des Kreisdeputierten Hüßmann geworfen. In der Nacht zum 23. Mai ereignete sich die Explosion im Landratsamt von Itzehoe. In der Nacht vom 29. zum 30. Mai schließlich wurde in der Autogarage des Schulrates von Hohenwestedt ein Paket Pulver zur Explosion gebracht. Es liegt also zweifellos eine planmäßige Aktion gegen die Vertreter der Behörden und andersdenkenden Personen vor.

## Opfer der Spionage-Psychose

### Wieder ein Deutscher in Polen verhaftet

**Das Vorstandsmitglied des Verbandes Deutscher Kriegergräberfürsorge, Oberbaurat Arndt aus Gelsenkirchen, ist in der Nähe der polnischen Stadt Kielce verhaftet worden, als er einen dortigen Soldatenfriedhof photographierte, was polizeilich verboten ist. Leider begnügten sich die polnischen Ortsbehörden nicht mit der Verhängung einer Polizeistrafe, sondern leiteten sogleich eine Untersuchung wegen Spionage ein, anscheinend, weil Arndt für seine Fahrt, die er im Auto unternahm, und für die Auffindung der Friedhöfe einige im Buchhandel käufliche Generalstabskarten Polens bei sich führte. Der mehr als sechzigjährige Herr, der u. a. die Gräber seiner eigenen Söhne in Polen besuchen wollte, befindet sich nun bereits seit Ende voriger Woche in Haft.**

Wie wir auf Anfrage erfahren, sind von amtlicher deutscher Seite bereits Vorstellungen in Warschau erhoben worden, die aber leider bisher erfolglos geblieben sind.

In dem Fall dreier deutscher Studenten, die vor einiger Zeit in Ostgalizien auf einer Fahrt durch die dortigen deutschen Siedlungen verhaftet worden waren, hat sich die Untersuchungshaft jetzt bereits auf zwölf Wochen ausgedehnt. Es ist dringend zu wünschen, daß die polnischen Behörden, die ernsthaft an der Harmlosigkeit der Verhafteten nicht zweifeln können, gegenüber dem betagten Vertreter der Kriegsgräberfürsorge nicht ebenso verfahren.

## Afghanisches Diplomaten-Gepäck

*Paris, 10. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst*

Einen etwas peinlichen Abschied von seiner Tätigkeitsstätte wird wahrscheinlich der bisherige afghanische Gesandte in Paris nehmen, der inzwischen nach Moskau versetzt worden ist. Der Gesandte hatte nämlich eine Beschwerde an die französische Zollverwaltung gerichtet, weil ihm vier große Kisten, die als diplomatisches Gepäck deklariert worden waren, wurden nicht ausgeliefert.

In dieser Beschwerde erklärte der Gesandte, daß die vier Kisten lediglich persönliche Gegenstände enthielten. In dem Augenblick aber, wo die Zollverwaltung zur Freigabe des Diplomatengepäcks sich entschloß, stellte sie fest, daß aus einer dieser Kisten ein verdächtiges weißes Pulver herausrieselte. Eine chemische Untersuchung ergab, daß dieses weiße Pulver nichts anderes als Heroin war. Sofort wurden sämtliche Kisten geöffnet, und man stellte fest, daß sie alle bis zum Rande mit diesem gefährlichen Rauschgift gefüllt waren.

Gegen den Diplomaten wurde sofort eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet wegen Mißbrauchs der Diplomateneigenschaft und verbotener Einfuhr von Rauschgiften. Der Wert der Heroinsendung beträgt etwa eine Million Franken.

# Parker Gilberts Zwischenbericht

### Was Pertinax erwartet

Pertinax, der besondere Vertrauensmann Poincarés, berichtet im „Echo de Paris“ merkwürdige Einzelheiten aus dem üblichen „Zwischenbericht“ Parker Gilberts, des amerikanischen Reparationsagenten, der in den nächsten Tagen erscheinen soll. Nach seinen Angaben soll Parker Gilbert auf Gefahrenzonen der deutschen Leistungsfähigkeit hinweisen, die er aber nicht etwa in den hohen Ansprüchen sieht, die die deutschen Reparationslasten an die Finanzkraft des Reiches stellen, sondern in der Kassenlage des Reiches und den damit verbundenen Schwierigkeiten, die er in einen engen Zusammenhang mit der Politik des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding bringt.

Man muß vorläufig annehmen, daß diese Pariser Mitteilungen mehr dem entsprechen, was Pertinax gern lesen möchte, als dem, was in dem Bericht wirklich zu lesen sein wird. Denn wären die Pertinaxschen Mitteilungen richtig, so würde Parker Gilbert dem widersprechen, was er vor noch nicht allzu langer Zeit in seinem letzten Generalbericht über die deutsche Finanzlage sehr eindringlich geschrieben hat. Man wird sich entsinnen, daß dieser Bericht mit seiner vielfach sehr übertriebenen Anpreisung der deutschen Finanzkraft in Deutschland starkem Widerspruch begegnet ist. Auch die Optimisten waren sich darüber einig, daß der Bericht einen hochgradigen Optimismus zur Schau trug. Daß den deutschen Sachverständigen durch diesen Optimismus ihre Verhandlungstätigkeit in Paris nicht gerade erleichtert worden ist, unterliegt keinem Zweifel.

Nun kann man sich eigentlich nicht gut vorstellen, daß schon nach so kurzer Zeit Parker Gilbert sein finanzielles Urteil über Deutschland ins gerade Gegenteil umkehren wird. Denn in der Zwischenzeit hat sich nichts ereignet, was ihn dazu veranlassen könnte, zumal der amerikanische Reparationsagent gerade die Schwierigkeiten der Kassenlage und die Bemühungen Dr. Hilferdings, sie zu lösen, schon vor seiner Abreise aus Berlin sehr genau zum Teil auch aus eingehenden Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister selbst kannte. Deshalb möchten wir vorläufig auch noch die Meldung von Pertinax für apokryph halten. Würde sie sich als wahr herausstellen, dann wäre allerdings das Urteil jener bestätigt, die schon den letzten Generalbericht Parker Gilberts für nicht mehr unparteiisch gehalten haben. Denn wenn damals Parker Gilbert gegen Deutschlands Verhandlungsinteresse die deutsche Finanzlage übertrieben rosig darstellte, und wenn er jetzt, kurze Zeit hinterher (da es darauf ankommt, das Young-Gutachten zu realisieren und besonders in Frankreich die politischen Konsequenzen aus dem Vertrauen in die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands zu ziehen, die im Young-Plan zum Ausdruck kommt), plötzlich auf die Gefahrenzone der deutschen Finanzpolitik hinweist, bedeutet das jedenfalls eine Erschwerung der Vertretung des deutschen Standpunktes und der deutschen Ansprüche.

Dazu kommt aber, daß, wenn der Bericht Parker Gilberts wirklich den von Pertinax behaupteten Inhalt haben sollte, der amerikanische Reparationsagent von der bisher streng verfolgten Gepflogenheit abgewichen sein würde, sich nicht in die inneren deutschen Finanzverhältnisse zu mischen. Parker Gilbert hat bisher seinen Berichten lediglich die deutsche Finanzlage an sich zugrundegelegt, ohne die Tätigkeit der einzelnen Finanzminister in Betracht zu ziehen. Ein Abweichen von dieser eigentlich selbstverständlichen Methode der Berichterstattung müßte in der ganzen Welt das Vertrauen zu Parker Gilbert erschüttern. Es ist kaum denkbar daß dieser kühle Finanzmann, der bisher das größte Gewicht darauf gelegt hat, das internationale Vertrauen in seine Sachlichkeit und Unparteilichkeit zu erhalten, jetzt gerade vor dem Ende seiner Tätigkeit sich dieses Vertrauen verscherzen wollte.

Man darf deshalb wohl annehmen, daß es sich hier um einen Versuch gewisser Kreise um Poincaré handelt, querzutreiben. Diese Versuche sind recht interessant. Denn es spricht sich darin der Wille aus, gegen die englische Arbeiterregierung in den kommenden Verhandlungen eine Front herzustellen. Man schlägt den sozialistischen Finanzminister Dr. Hilferding und meint aber den sozialistischen Premierminister Seiner britischen Majestät, Ramsay Macdonald. Daß sich zu derartigen Quertreibereien etwa der amerikanische Finanzagent hergeben sollte, ist kaum anzunehmen. Der Bericht Parker Gilberts soll in den nächsten Tagen erscheinen. Man wird dann erfahren, was an den Mitteilungen Pertinax' der Wahrheit entspricht.

Bhd.

## Mißtönendes Echo

In Köln ist endlich ein Exempel statuiert worden, das dringend notwendig war und hoffentlich heilsam wirken wird. Das erweiterte Schöffengericht in Köln hat den Herausgeber des Wochenblattes „Das Echo“, Eugen Metzenthin, wegen Beleidigung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und ihm eine Buße von insgesamt 3000 Mark an die Beleidigten auferlegt.

Das „Echo“, ein übles Skandalblatt, das von der Aufwühlung des schmutzigsten Sexualklatsches seine Sensationen zieht, hatte über ein junges Mädchen ehrenrührige Behauptungen verbreitet, für die in der Hauptverhandlung nicht der Schatten eines Beweises beizubringen war. Selbst wenn jedoch die Mitteilung nicht erfunden, sondern wortwörtlich zutreffend gewesen wäre, so ist unbedingt daran festzuhalten, daß es nicht Aufgabe der Presse als eines Organs der öffentlichen Meinung sein kann, in die Privatsphäre der Mitbürger einzudringen. Die verantwortungsbewußte Presse handelt längst danach. Leider gibt es für die Standesorganisationen kein Mittel, sich der sogenannten Kollegen zu erwehren, die aus Sensationslust oder zur politischen Verhetzung — namentlich in den „völkischen“ Blättern wird immer wieder versucht, durch Enthüllungen aus dem Privatleben die politischen Gegner zu kompromittieren — sich solche Ausschreitungen zuschulden kommen lassen.

Für die in die Oeffentlichkeit Gezerrten ist es oft ganz unmöglich vor Gericht zu gehen, weil bei der ganzen Art unseres Prozeßverfahrens Dinge, die mit den verleumderischen Behauptungen möglicherweise gar nichts zu tun haben, sehr peinlich ans Licht gezogen werden können. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß wenigstens in diesem, allerdings sehr kraß liegenden Fall, das Gericht zu einem scharfen Urteil sich entschlossen hat.

# Poincaré muß kämpfen

## Ein mißglücktes taktisches Manöver

*Paris, 10. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst*

Die große Kammerdebatte über die Reparationen und die interalliierten Schulden, die nun endlich morgen nachmittag beginnen soll, kündigt sich nicht besonders günstig für die Regierung Poincaré an.

Poincaré hatte gestern versucht, die Atmosphäre zu bessern, indem er sich bereiterklärte, die seit Monaten vorliegenden Interpellationen über die Finanzpolitik und die interalliierten Schulden gleichzeitig mit der allgemeinen Aussprache über das Ratifizierungsgesetz selbst zu erledigen.

Die Linke hat aber das Manöver sofort durchschaut. Wenn man nämlich, wie es Poincarés Plan war, zunächst die Interpellanten der Reihe nach hätte reden lassen, um dann erst mit der eigentlichen Diskussion über die Ratifizierung zu beginnen, hätte sich nur allzu leicht die Möglichkeit ergeben können, daß die Regierung mitten in der Redeflut plötzlich den Schluß der Diskussion beantragt und das übliche Vertrauensvotum verlangt hätte. Daß dies in der Tat die Absicht Poincarés gewesen sein muß, zeigt seine sonst unbegreifliche Erregung, als die Sozialisten und die Radikalen gestern ihre sämtlichen Interpellationsanträge zurückzogen.

Das Beispiel der Linken machte auf die Kammer einen derartigen Eindruck, daß sich auch die Interpellanten aus dem Lager der Rechten dem Verzicht anschlossen. Es ist natürlich klar, daß sämtliche Interpellationsredner in der allgemeinen Aussprache, die am Donnerstag mit der traditionell gewordenen Dauerrede Poincarés beginnen wird, ihr Sprüchlein doch aufsagen werden. Aber es ist der Regierung die Möglichkeit verbaut, sich ein Vertrauensvotum geben zu lassen.

Die Debatte dreht sich jetzt ausschließlich um die von der Finanzkommission vorbereiteten Beschlüsse, die bekanntlich gegen den Widerstand der Regierung gefaßt worden sind. Poincaré kann also seiner Opposition nicht mehr durch ein überraschendes Manöver entwischen, sondern er muß sie im Frontalangriff bekämpfen und besiegen. Seine Position hat sich also wesentlich verschlechtert.

# Reichsgericht gegen Reichstag

Die Entscheidung des Reichsgerichts, durch die das vom Reichstag im Juni beschlossene und im Reichsgesetzblatt am 8. Juli verkündete Sperrgesetz für verfassungswidrig und deshalb rechtsunwirksam erklärt worden ist, kommt nicht überraschend. Bereits bei der Beratung des Gesetzes waren lebhafte Zweifel an seiner Verfassungsmäßigkeit laut geworden. Deshalb war auch in der Präambel des Gesetzentwurfs ebenso wie bei den vier vorangegangenen Sperrgesetzen ausgesprochen worden, es sei „zur Vermeidung von Zweifeln“ festgestellt worden, daß „die Erfordernisse verfassungsändernder Gesetzgebung erfüllt“ sind. Die Sozialdemokratie war nicht gut beraten, als sie die Streichung dieser Klausel beantragte.

Diesem Antrag haben nicht nur Vertreter der Rechtsparteien und Wortführer der Deutschen Volkspartei, wie Wunderlich und Kahl (dieser unter Berufung auf eine gutachtliche Aeußerung von Prof. Triepel) widersprochen. Auch die demokratische Fraktion hatte durch ihren Vorsitzenden, Abgeordneten Haas, erklärt, sie halte an der Auffassung fest, daß der Gesetzentwurf, der in das Recht des Staatsbürgers, Recht zu nehmen eingreift, verfassungsändernd sei. Sie hat deshalb gegen den sozialdemokratischen Antrag gestimmt. Wenn die Sozialdemokratie trotzdem auf ihrem Antrag bestanden hat, so mußte sie sich doch darüber klar sein, daß seine Annahme an der Rechtslage nicht das geringste ändert.

Die Frage, ob ein Gesetz die Verfassung ändert und ob deshalb die besonderen Vorschriften des Artikels 76 beobachtet werden müssen, kann den Gerichten, insbesondere dem Reichsgericht, nicht entzogen werden. Vollständig korrekt stellte daher auch der Reichstagspräsident Löbe nach der Annahme des sozialdemokratischen Antrages fest, daß der Reichstag durch diesen Beschluß nicht die Frage der Verfassungsmäßigkeit entschieden, sondern die Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit den Instanzen überlassen habe, die künftig dazu berufen sind.

Der sozialdemokratische Antrag hat also zu einer Niederlage des Reichstags geführt, die vermeidbar gewesen wäre. Die Frage der Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes, welches für bestimmte Rechtsstreitigkeiten, nämlich diejenigen über Renten der Standesherren und ähnlicher Ansprüche, eine Aussetzung vorschreibt, mußte von vornherein zum mindesten als sehr zweifelhaft angesehen werden. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden, sagt Artikel 105 der Reichsverfassung. Ein Gesetz, das in ein schwebendes Verfahren eingreift, wird man kaum damit in Einklang bringen können. Juristisch sehr interessant wäre die Frage, ob das Reichsgericht auch einen Verstoß gegen Artikel 109 der Verfassung annimmt, der die Gleichheit vor dem Gesetz proklamiert. Denn bei der Auslegung dieses Artikels streitet die Wissenschaft sehr lebhaft darum, ob sie nur eine Anweisung an den Richter oder auch an den Gesetzgeber darstellt. Würde das Reichsgericht die Verfassungswidrigkeit wegen Verstoßes gegen Artikel 109 bejaht haben, so hätte es sich damit auf den Standpunkt der zweiten, von Anschütz verworfenen, Theorie gestellt.

E. E.

## Ebermayers Gutachten

Von offiziöser Seite wird mitgeteilt: Der Reichspräsident ist nach der Verfassung verpflichtet, die Verfassungsmäßigkeit jedes zustande gekommenen Gesetzes vor der Verkündung zu prüfen. Da im Reichstag vielfach Zweifel über die Verfassungsmäßigkeit des Sperrgesetzes geäußert wurden, hat der Reichspräsident beim Reichskanzler die Einholung des Gutachtens eines unbeteiligten angesehenen Juristen angeregt. Es wurde daraufhin Oberreichsanwalt a. D. Ebermeyer gefragt, der in seinem Gutachten die Verfassungsmäßigkeit des Sperrgesetzes bejahte, indem er zu dem Schluß kam, das Sperrgesetz sei nicht verfassungsändernd. Auf Grund dieses Gutachtens hat der Reichspräsident das Gesetz unterzeichnet.

## Mückes Austritt

Das Bündnisangebot, das der nationalsozialistische Kapitänleutnant von Mücke an die sächsischen Sozialisten und Kommunisten gerichtet hat, ist an dieser Stelle als ein Zeichen für tiefgehende Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Hitler-Partei gekennzeichnet worden. Es war offenbar ein Gegenstoß des radikalen Flügels gegen die Haltung der nationalistischen Landtagsfraktion, die sich in die Regierungsfront eingliederte. Die „Reichsleitung“ der Nationalsozialisten hat diesen Vorstoß wohl oder übel gutgeheißen, in der Hoffnung, daß sein negatives Ergebnis ihre Bemühungen erleichtern werde, das Gros der Nationalsozialisten mit der Hugenberg-Partei und dem Stahlhelm zusammenzuschließen. In diesem Sinn hat Adolf Hitler selbst in seinem Münchener Organ den Mückebrief kommentiert. Um so peinlicher ist es für den nationalsozialistischen „Diktator“, daß er unmittelbar darauf mitteilen muß, daß Kapitänleutnant Helmuth von Mücke seinen Austritt aus der Partei erklärt habe.

## Amerikanischer Besuch bei der Reichswehr

Am 11. Juli trifft für wenige Tage der Kommandeur der Heeres-Kriegsschulen der Vereinigten Staaten, Connor, in Berlin ein. Er wird militärischen Uebungen in Döberitz und Jüterbog beiwohnen und auch die Artillerieschule in Jüterbog besichtigen.

## Nachklänge zum Kirchenvertag

Im „Vorwärts“ geben 16 sozialdemokratische Abgeordnete des Preußischen Landtags eine Erklärung ab, in der sie als Gegner „der Regelung der Verhältnisse des preußischen Staates zur katholischen Kirche durch ein Konkordat“ sich bekennen. Sie hätten sich aber dem Fraktionsbeschluß auf Abstimmungszwang gefügt, nachdem sie mit ihrer Auffassung in der Minderheit geblieben sind.

## Der Untergang des „H 47“

*London, 10. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst*

Wie nunmehr feststeht, sind bei dem gestrigen Zusammenstoß der beiden englischen Unterseeboote an der walisischen Küste im ganzen 24 Personen umgekommen, 21 Mann vom Unterseebot „H 47“ und drei vom Unterseeboot „L 12“. Die drei Ueberlebenden von „H 47“ sind von einem Unterseeboot-Mutterschiff übernommen worden und werden nach Milford Heaven gebracht werden.

## Ein neuer Dauerflug-Rekord

### Der vorige Rekord — drei Tage alt

*New York, 10. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst*

Die Flieger Lorenz Mandell und Robert Reinhart, die, wie berichtet, am vorigen Dienstag mit dem Flugzeug „Angeleno“ in Culver-City in Kalifornien aufgestiegen waren, um den Dauerrekord zu brechen, haben am Dienstag nachmittag den erst drei Tage alten Weltrekord der „City of Cleveland“ überboten. Um 2.30 Uhr morgens New-Yorker Zeit waren sie 183 Stunden in der Luft, also eine tSunde länger, als die „City of Cleveland“-Leute. Der Motor arbeitet glänzend und die Flieger sind offenbar noch nicht ermüdet. Sie wollen versuchen, den Rekord über 200 Stunden zu schrauben. Als sie sich 175 Stunden 59 Sekunden in der Luft befanden, übernahmen sie 75 Gallonen neuen Betriebsstoff und setzten ihren Flug fort.

## Die Tscherwonzenfälscher-Affäre

### Sadathieraschwili aus der Haft entlassen

In dem Strafverfahren gegen den Georgier Sadathieraschwili, der beschuldigt wird, zusammen mit mehreren anderen Personen russische Tscherwonzen-Noten in großem Umfange gefälscht zu haben, hat heute vormittag ein Haftprüfungstermin stattgefunden. Auf Antrag seines Verteidigers wurde Sadahieraschwili nach zweiundzwanzigmonatlicher Untersuchungshaft aus der Haft entlassen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Die Staatsanwaltschaft I hat gegen den Beschluß sofort Beschwerde eingelegt.

# Morgen Urteil im Orlow-Prozeß

## Hauptzeuge Siewert zusammengebrochen / Regierungsrat Bartels hat Aussage-Genehmigung / Orlow — ein Fanatiker, kein Spitzel

**Der Orlow-Prozeß nahm heute eine überraschende Wendung. Als der Vorsitzende die Zeugen aufrief, mußte er die Feststellung machen, daß der Hauptbelastungszeuge Siewert, dessen Vernehmung noch nicht ganz abgeschlossen war, fehlte. Darauf erhob sich der Erste Staatsanwalt Köhler und gab folgende Erklärung ab: „Ich muß die überraschende Mitteilung machen, daß der Zeuge Siewert nach einem mir vorliegenden Attest nicht verhandlungsfähig ist. Das Attest besagt, daß Siewert einen nervösen Zusammenbruch, hervorgerufen durch die Aufregungen des Prozesses, erlitten hat, und daß er auf die Dauer von drei Wochen völliger Ruhe bedürfe. Als besondere Symptome des Zusammenbruches werden Sehstörungen und Gedächtnisschwäche angeführt."**

Vorsitzender: Wir müßten uns darüber schlüssig werden, ob dieses Attest, das nicht von einem Gerichtsarzt ausgestellt ist, uns genügen kann. — Erster Staatsanwalt Köhler: Ich möchte noch weiter bemerken, daß gestern Siewert auf meinem Amtszimmer erschienen ist und mir im wesentlichen dasselbe gesagt hat. Er erklärte mir, er sei der Sachlage nicht mehr gewachsen und werde unter keinen Umständen vor Gericht wieder erscheinen. Ich habe ihn auf alle Folgen seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht. Es war vergeblich. — Rechtsanwalt Dr. Fuchs: In früheren Prozessen hätte man das ein Gottesurteil genannt. Der Zeuge ist zusammengebrochen an seinem schlechten Gewissen. — Vorsitzender: Ich bitte doch solche Bemerkungen zu unterlassen.

Im Anschluß hieran entwickelt sich eine längere Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und der Verteidigung über die weitere Fortführung des Prozesses. Der Vorsitzende stellt sich auf den Standpunkt, daß die bisherige uneidliche Aussage Siewerts für das Gericht wertlos sei. Auf der anderen Seite hält er es für wünschenswert, daß dem Zeugen Siewert Gelegenheit gegeben würde, sich zu den Aussagen der noch geladenen Zeugen, die zweifellos teilweise gegen ihn gerichtet sein würden, zu äußern. Unter Umständen müsse man die Abtrennung der Fälle Siewert ins Auge fassen. Die Verteidigung ihrerseits will vor allem, daß denjenigen Zeugen, die durch Siewert belastet wurden, Gelegenheit gegeben wird, sich dazu zu äußern.

Dieser Auseinandersetzung macht der erste Staatsanwalt Köhler durch Abgabe einer neuen Erklärung ein Ende.

**Erster Staatsanwalt Köhler: Es gibt hier zwei Möglichkeiten. Man könnte die Verhandlung völlig von den Fällen Siewert trennen. Aber eine Abtrennung erübrigt sich meiner Meinung nach. Es ist hier gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen Siewert vielerlei vorgebracht worden. Die weitere Verhandlung würde fraglos noch weiteres Material zutage fördern. Die Staatsanwaltschaft glaubt daher nicht, daß im Fall Siewert die Beweise ausreichen. Es blieb also nur noch der Fall Knickerbocker übrig.**

**Rechtsanwalt Jaffé: Ich habe den Herrn Staatsanwalt so verstanden, daß er die Anklage in den Fällen Siewert fallen lassen will.**

**Erster Staatsanwalt Köhler: Jawohl.**

Die Prozeßbeteiligten einigen sich darauf, nur noch den Regierungsrat Bartels und den Oberst Wassiliew als Zeugen zu vernehmen. Vorher wird die Erklärung des Pressechefs der russischen Botschaft, Stern, zum Fall des Sachverständigen v. Voß zur Verlesung gebracht. Sie besagt, daß die Behauptung des Sachverständigen v. Voß, Stern habe ihn zur Abgabe eines falschen Gutachtens bewegen wollen, unrichtig sei. Eine weitere Erörterung dieses Zwischenfalls wird vom Vorsitzenden abgeschnitten.

Der Zeuge Regierungsrat Bartels bekundet, daß er vom Auswärtigen Amt Aussagegenehmigung erhalten habe, und daß auch das Preußische Ministerium des Innern in die Beantwortung der von der Verteidigung gestellten acht Fragen gewilligt habe. Regierungsrat Bartels kennt den Angeklagten Orlow seit dem Jahr 1918.

Rechtsanwalt Jaffe: Sie waren damals als Handelsattaché in Petersburg tätig. Als was war ihnen Orlow bekannt geworden? — Zeuge: Als eine Persönlichkeit, die über alle Vorgänge bei der Sowjetregierung aufs beste unterrichtet war. Orlow war damals Chef der Kriminalabteilung bei der Sowjetregierung. Ich bemerke, daß er ein Mann ist, der, wie kein zweiter auf der Welt, Kenntnisse hat über die unterirdischen Verbindungen der Bolschewisten.

**Rechtsanwalt Jaffé: Hat er für die Dienste, die er Ihnen leistete, Geld erhalten? — Zeuge: Er hat weder Geld erhalten noch gefordert. Als er sich dann bei den Bolschewisten nicht mehr halten konnte, haben wir ihm unter großen Schwierigkeiten zur Flucht verholfen. — Rechtsanwalt Jaffé: Was können Sie über die Dienste sagen, die Orlow Ihnen geleistet hat?**

**Zeuge: Sie sind besonders in einem Fall ganz wesentlich gewesen. Wir erhielten auch schriftliches Material von ihm. — Rechtsanwalt Jaffé: War darunter auch Gefälschtes? — Zeuge: Das ist auch einmal vorgekommen. Ich besinne mich auf einen Fall, wo ich ihm erklärte: aber Exzellenz, dieses Material kann doch unmöglich echt sein. Er sah es auch sofort ein und war der Eifrigste bei der weiteren Aufklärung des Vorfalles. Ich halte Orlow für einen Fanatiker, aber nicht für einen Spitzel.**

Vors.: Wie waren die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten? — Zeuge: Damals in Petersburg wurden Sie so schlecht, daß ich seinen Kindern einmal Brot und Konserven verschaffte, damit sie nicht verhungern mußten. Später in Deutschland bin ich nur noch selten mit ihm in Berührung gekommen.

Nach der Vernehmung von weiteren Zeugen, die nichts Wesentliches mehr erbrachte, wird die Beweisaufnahme in allseitigem Einverständnis geschlossen. Am Donnerstag früh werden die Plädoyers der Staatsanwaltschaft beginnen. Das Urteil ist erst für Donnerstag abend zu erwarten.

## Eine Arbeiterinnen-Kolonne überfahren

Eine Tote, zwei Schwerverletzte

**Auf der Landsberger Chaussee, die von Hohenschönhausen nach Alt-Landsberg führt, ereignete sich heute vormittag ein schweres Verkehrsunglück. Ein Kraftwagen, der von dem Kaufmann Walter Haertel aus der Thaerstraße gesteuert wurde, geriet auf den Bürgersteig und überfuhr eine Gruppe von Arbeiterinnen. Die 31jährige Arbeiterin Rosa Gollnik starb auf dem Wege ins Krankenhaus, die 18jährige Anna Gitzmaier und die 17jährige Emma Natter erlitten schwere Verletzungen.**

Haertel war wahrscheinlich durch ein an ihm vorbeifahrendes Auto erschreckt worden, so daß er seinen Wagen scharf nach rechts herumriß. Der Wagen geriet auf den Bürgersteig, wobei er die Arbeiterinnen, die auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte waren, erfaßte und zu Boden schleuderte. Der Zustand der beiden Schwerverletzten gibt zu Besorgnissen Anlaß.

**Der Raubüberfall in der Nürnberger Straße.** Noch in der vergangenen Nacht wurde die Inhaberin des Krawattengeschäfts aus dem Hause Nünberger Straße 69a, Erna Nasse, auf die, wie berichtet, gestern ein schwerer Raubüberfall verübt wurde, von der Kriminalpolizei im Krankenhaus vernommen. Kriminalkommissar Dräger konnte feststellen, daß es sich wahrscheinlich nur um einen Täter handelt. Der Räuber dürfte nur 20 Mark bares Geld erbeutet haben. Das Befinden der Geschäftsinhaberin und ihrer Tochter gibt immer noch zu Besorgnissen Anlaß.

**Schwindler Helou kein Aegypter.** Das ägyptische Konsulat in Berlin bittet uns, mitzuteilen, daß der verhaftete Wechselschwindler Helou, über dessen Taten wir berichteten, nicht die ägyptische Staatsangehörigkeit besitzt. Ein diesbezüglicher Einwirkungsantrag, den er im Jahre 1927 stellte, wurde abgewiesen.

**Der Weiterbau des Europahauses.** Nachdem das Wohlfahrtsministerium bei der Projektierung des Europahauses seine Wünsche durchgesetzt hat, sind die Pläne von den beteiligten Architekten dem zuständigen Bauamt Kreuzberg zur endgültigen Genehmigung eingereicht worden. Irgendwelche konstruktive Bedenken gegen den Bau, der außer dem Keller- und Erdgeschoß zehn Stockwerke hoch geführt werden soll, liegen nicht vor und die Feuerpolizei hat bereits dem vorliegenden Plane zugestimmt. Nach Erledigung der Formfragen steht einer Erteilung der Bauerlaubnis nichts mehr im Wege und die Architekten rechnen damit, daß die Bauarbeiten in etwa fünf Wochen wieder in Angriff genommen werden können, vorausgesetzt, daß die Baubehörden in der Behandlung der Pläne keine Verzögerungen eintreten lassen.

**Der polnische Maler Julian Falat †.** Wie der „Vossischen Zeitung" aus Warschau mitgeteilt wird, ist dort gestern Professor Julian Falat, einer der bekanntesten polnischen Maler des letzten Halbjahrhunderts, im Alter von 75 Jahren gestorben. Falat hat früher auch als Direktor der Kunstakademie zu Krakau bedeutenden Einfluß auf das polnische Kunstleben ausgeübt. Lange Jahre hatte er seinen Wohnsitz in Berlin, wo er um die Jahrhundertwende zu den am Hofe beliebten Malern gehörte. Bekannt von ihm wurden besonders ein Gemälde „Aschermittwoch in Oberitalien", ein Zyklus von 28 Aquarellen und Zeichnungen mit Darstellungen einer Bärenjagd des Fürsten Radziwill sowie sonstige Jagd- und Winterbilder.

## Zwei Konfektionseinbrüche

45 000 Mark Beute

In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in ein Pelzgeschäft in der Schwäbischen Straße 4 ein. Die Diebe, die, um sich Eingang zu verschaffen, ein Scherengitter durchsägen mußten, erbeuteten für 25 000 Mark Pelzwaren. — Das Haus Fennstraße, an der Ecke der Müllerstraße, wurde heute nacht von einer Einbrecherkolonne heimgesucht. Die Diebe gelangten zuerst in ein Ambulatorium im ersten Stock, durchbrachen hier eine Wand und konnten so in ein Konfektionsgeschäft eindringen. Sie rafften Wäsche und Herrenartikel im Werte von 20 000 Mark zusammen und entkamen mit ihrer Beute unerkannt. Mitteilungen zur Aufklärung der beiden Einbrüche erbittet Kriminalkommissar Braschwitz im Polizeipräsidium.

## Wetter-Zwischenakt — Sommer

Nach einer wenig freundlichen Woche stehen wir jetzt vor einer, wenn auch nur vorübergehenden Umgestaltung der Witterung. Der Luftdruck ist erheblich gestiegen und wächst auch weiter, umsomehr, als hinter dem verschwindenden Tief von Südwest-Europa ein Vorstoß des Azoren-Maximums erfolgt, das im Sommer stets schönes Wetter bringt.

Doch wird die Besserung wieder nicht lange anhalten. An der Nordseite des Azoren-Hochs nähert sich den britischen Inseln ein sehr ausgedehnter Sturmwirbel, der die Wetterlage ungünstig beeinflussen wird.

Trotzdem wird die Temperatursteigerung einstweilen anhalten. Das Thermometer stand um 11 Uhr vormittags bereits auf 18 Grad. Am besten ist die Witterung vorläufig in Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Süd-England.

**Stillegung einer Glashütte.** Die Vopeliussche Glashütte in Sulzbach, die 60 Jahre besteht, wird in diesen Tagen stillgelegt werden. Sie beschäftigte mehrere hundert Arbeiter; sämtlichen Arbeitern ist zum 15. Juli gekündigt worden. Als Grund für die Stillegung der Hütte wird von der Leitung mitgeteilt, daß der Betrieb zu klein sei, um mit den modernen Großbetrieben konkurrieren zu können.

**Ein kleiner Trick — 1000 Mark.** Auf originelle Art ist die Fahrkartenausgabe des Düsseldorfer Hauptbahnhofs bestohlen worden. Der zuständigen Reichsbahndirektion Elberfeld wurde mitgeteilt, daß ein Betriebsassistent Heuneck nach Düsseldorf zur Verstärkung des Personals versetzt sei. Die eigentliche Verfügung werde nachfolgen. Der angekündigte Assistent stellte sich auch in Düsseldorf vor und wurde eines abends zum Dienst bestimmt. Am nächsten Tage erschien er schon nicht mehr. Inzwischen war die Kasse der Fahrkartenausgabe um 1100 Mark erleichtert worden. Man hat den Schwindler noch nicht gefaßt.

## Keine Aufklärung der van Gogh-Fälschungen?

Kunsthändler Wacker vernehmungsunfähig

**Das Befinden des Berliner Kunsthändlers Otto Wacker, der in die van-Gogh-Fälschungsaffäre verwickelt war, und dann in Holland in einem Hotel stürzte, hat sich so verschlimmert, daß an seine polizeiliche Vernehmung in der nächsten Zeit nicht zu denken ist. Ein amtsärztliches Zeugnis besagt, daß sich sein Befinden vorläufig keineswegs bessern wird. Da ohne seine Aussagen eine Verfolgung der komplizierten Fälscherangelegenheit nicht möglich ist, so dürfte das Verfahren bereits in den nächsten Tagen eingestellt werden.**

*

Die Ausgabe dieser Nachricht bestätigt die schon seit langem gehegten Befürchtungen, daß die beispiellose Geschichte der van-Gogh-Fälschungen en gros keine volle Aufklärung finden wird, da das gerichtliche Verfahren versickert. Niemand wird den beteiligten Amtsstellen einen Vorwurf machen; sie haben sich, wie man weiß, Mühe genug geeben. Aber im Interesse der Reinlichkeit unseres Kunstwesens muß man diesen Ausgang der Affäre tief bedauern. Es wäre für die Oeffentlichkeit wie für die beteiligten Kreise außerordentlich gesund gewesen, wenn sich der unglaubliche Schwindel dieser Fälschungen in allen Einzelheiten vor Gericht enthüllt hätte. Auch der Eigensinn und die sophistische Rechthaberei der „Kenner" und literarischen Verteidiger, die das unbedenkliche Spiel mit dem Andenken van Goghs gefunden hat, wären dann noch schöner unter den Scheinwerfer gekommen, was man gleichfalls froh begrüßt hätte. Allerdings zweifelt seit Monaten schon kein Mensch mit klarem Blick an dem wahren Sachverhalt. Doch wenn Herr Wacker — soll man sagen, das Pech oder das Glück (?) hatte, in Holland zu erkranken und sich nicht wieder zu erholen, wodurch das „Verfahren eingestellt" werden muß (wie einst beim Fürsten Eulenburg), so wird leider die Unsicherheit und Beunruhigung in den Kreisen des Kunsthandels, der Sammler und der weiteren Gemeinde der Kunstfreunde, die der Fall hervorgerufen hat, in Permanenz erklärt. —rn.

## Das Großfeuer in Alt-Stralau

Am Morgen gelöscht

**Das Feuer, das in der vergangenen Nacht in der Malzfabrik der Engelhardt-Brauerei in Alt-Stralau ausgebrochen war, konnte erst in den Morgenstunden völlig gelöscht werden. Der Generaldirektor der Engelhardt-Brauerei A. G. Nacher gibt uns über die Ausdehnung des Brandes folgende Darstellung:**

„In dem Gebäude in Alt-Stralau befindet sich eine von unseren drei Berliner Abteilungen. Ein Teil des Gebäudes ist erst im vorigen Jahre angebaut worden. Die in dem Hause befindliche Mälzerei ist eingerichtet auf eine Produktion von 150 000 Kilogramm Malz. Augenblicklich befinden sich über 50 000 Kilogramm Malz in den Lagerräumen. Verbrannt ist das Dachgeschoß mit dem Dachstuhl, wodurch auch einige Fahrstühle und Treppen in Mitleidenschaft gezogen sind. Das Malzlager selbst ist von dem Brande nicht ergriffen worden mit Ausnahme einer kleinen Menge, die sich im Trockenlager am Ende des Gebäudes befand. Besonders gefährlich wäre es gewesen, wenn der Malzdörrturm von dem Feuer ergriffen und eingestürzt wäre. Zweifellos wäre dann größeres Unheil entstanden. Der außerordentlich umsichtigen Arbeit der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß größerer Schaden verhindert worden ist. Der Umfang der angerichteten Zerstörung läßt sich selbstverständlich im Augenblick noch nicht übersehen. Der Betrieb ist in keiner Weise gefährdet."

Bei dem Feuer mußte fast die gesamte Berliner Feuerwehr in Aktion treten. Sie arbeitete mit 15 Löschzügen, zwei Feuerlöschbooten, zehn mechanischen Leitern und dreißig Rohren. Der Feuerwehrmann Bräuer erlitt bei dem Feuer Knieverletzungen, der Oberfeuerwehrmann Barlikowski wurde durch Stichflammen schwer verletzt.

## Chronik vom Tage

In der vergangenen Nacht ereignete sich auf der Avus ein schwerer Motorradunfall. Der 37 Jahre alte Kaufmann Joachim Fathschild aus der Jeverstraße 16 fuhr mit seinem Motorrad gegen einen Baum und wurde schwer verletzt. Ein vorüberfahrendes Privatauto brachte den Verunglückten ins Hildegard-Krankenhaus.

Der 63 Jahre alte Arbeiter Ludwig Bauzart aus der Moßstr. 6 in Lichtenberg stürzte heute vormittag von einem Gerüst des Stadtbadneubaues in der Hauptstraße 38 in Schöneberg. Er mußte mit schweren Verletzungen in das St.-Norbert-Krankenhaus übergeführt werden.

**Rundfunk: Alfred Kerr spricht.** Die Glosse ist im Rundfunk so angebracht und notwendig wie die Nachricht und der gehaltvolle Vortrag, zumal wenn sie in der Form kritisch-scharfer Randbemerkungen gegeben wird, wie in diesem Falle. Alfred Kerr gab die Kommentare zu Geschehnissen des Tages; gerade derartige Bemerkungen durch den Rundfunk weithin in die Gehirne gestreut, sind die Kristallisationspunkte geistiger Auseinandersetzungen. —r.

**Frau Kamenjewa zurückgetreten.** Aus Moskau wird uns gemeldet: Die langjährige Leiterin der Woks (Gesellschaft für kulturelle Verbindung mit dem Auslande), Frau Kamenjewa, ist jetzt zurückgetreten. Zum Vorsitzenden der Woks wurde F. N. Petrow gewählt, zuletzt im Kultuskommissariat tätig, Vorsitzender der Moskauer Sektion der wissenschaftlichen Arbeiter, Mitglied des Staatlichen Gelehrtensowjets und vieler anderer zentraler, wissenschaftlicher Organisationen.

**Radionachrichten.** Heute, Mittwoch, abends 7.10 Uhr, findet eine Aussprache statt zwischen Clara Bohm-Schuch (M. d. R.), Dr. Magdalene v. Tiling (M. d. L.) und Reichsminister a. D. Dr. Külz (M. d. R.) über das Thema: „Ist das Gesetz gegen Schmutz und Schund ein wirksamer Schutz der Jugend?"

**Aus den Theatern.** Die Oper „Tyll" von Mark Lothar, Text von H. F. Koenigsgarten, die im letzten Herbst ihre Weimarer Uraufführung erfolgreich bestanden hat, wird am 1. September an der Städtischen Oper in Berlin ihre Premiere erleben.

0112

# Sport / Spiel und Turnen

## Startfieber

Das Lampenfieber des Schauspielers, das Startfieber des Sportmannes — beide haben die gleiche Quelle; die hemmende Scheu vor der Oeffentlichkeit. Vor dem ersten Start, oft Tage vorher, erreicht es seinen Höhepunkt, äußert sich, je nach der Nervenstärke des Betreffenden, in einem mehr oder minder starken, lähmenden (und lästigen) Erregungszustand. Nach dem ersten Start, dem ersten Wurf oder Stoß, ist es dagegen entweder herabgemindert oder restlos verschwunden. Charakteristisch, daß Einzelkämpfer stärker befallen werden als Staffel- oder Mannschaftskämpfer, und von diesen wiederum die Teilnehmer an kleinen Staffeln mehr als die an großen. Rein psychologisch spricht auch die Gegnerschaft und die Bedeutung der Veranstaltung mit. Der Zustand an sich ist zu den Schattenseiten des Kampfsports zu rechnen, aber eine ausgleichende Gerechtigkeit macht ihn zu einem allgemeinen, der weder Freund noch Feind verschont.

Es kommt vor, allerdings recht selten, daß Sportler, deren Nerven den harten Belastungsproben auf die Dauer nicht gewachsen sind, den Kampfsport aufgeben. Ich erinnere nur an W. Schärer, den hervorragenden schweizerischen Mittelstreckenläufer, in Paris 1924 über 1500 Meter Zweiter hinter Nurmi, der sich hauptsächlich aus diesem Grunde von der Aschenbahn zurückgezogen hat. Leute ohne Startfieber sind rar wie sachliche Redner. Berühmt in Sportkreisen ist die Seelenruhe des Magdeburgers Büchner. Er geht an den Start, baut seine Löcher und — schaut sich erst dann seine Gegner an. Nicht minder bekannt ist die Wurschtigkeit, mit der zwei so exponente Kampfsportler wie Wightman Smith und „Knorke" Thumm in die hochgespannte Atmosphäre öffentlichen Sportkampfes eingehen. An Dickfelligkeit übertraf sie alle der Estländer Klumberg. Beim Hamburger internationalen Abendmeeting 1925 betrat er in seiner bekannten saloppen Art den Sportplatz am Rotherbaum, spazierte zu den Speerwerfern hinüber, setzte einen Wurf auf die 55-Meter-Marke, ging dahin, wo Altmeister Liesche seines Amtes waltete, sprang 1,83 Meter hoch, wandte sich zur Weitsprunganlage und kam, ohne Marke auf 6 Meter 94 Zentimeter. Zwischendurch erledigte er noch eine Laufkonkurrenz des Dreikampfes, gewann diesen überlegen, ebenso das Kugelstoßen, den Weitsprung, den Hochsprung, und beim Speerwerfen placierte sich nur der Finne Järvinen vor ihm! In allen Uebungen war er im Augenblick seiner Betätigung von einer geradezu unheimlichen Konzentration, die in Verbindung mit etwaigem Startfieber undenkbar wäre. Der richtige Mehrkämpfer.

Klumberg gehörte auch zu den wenigen Weitspringern, die zwei Sprungbeine haben, denen es also nichts ausmacht, ob sie rechts oder links abkommen. Er braucht keine Anlauf-Marke, er springt im Stil einer Wildkatze bis zu 7,20 Meter. Ein weiterer internationaler Mann, der rechts wie links die 7-Meter-Grenze meistert, sich aber im Gegensatz zu Klumberg, dem von Natur aus Begabten, das zweite Sprungbein erst „erarbeiten" mußte, ist der Amerikaner deutscher Abstammung Edward Hamm. Achtzehnjährig schaffte er bereits 7 Meter, stand also vor einer großen sportlichen Zukunft, als er das Pech hatte, sich den rechten Fuß zu brechen. Mit der bekannten Vorsicht des Verletzten, der nichts so scheut wie eine Wiederholung seines Unfalls, schonte er den einmal blessierten Körperteil und gewöhnte sich daran, mit dem anderen Bein abzuspringen. Jahre vergingen, ehe er wieder fähig war, 7 Meter zu überspringen. Erst im vierten Jahre wagte er es, wieder den (immer noch) besten Fuß zu benutzen, schaffte 7,79 Meter, wurde amerikanischer Auserwählter für Amsterdam und olympischer Weltmeister von 1928.  Kurt Seeger.

## Großer Preis der Nationen

**Das internationale Nürburgring-Rennen des A. v. D.**

*Adenau, 10. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst*

Wieder haben die Ritter vom Volant ihren Einzug in das idyllisch stille Tal der Ahr gehalten und den ganzen Tag steigt das Dröhnen ihrer Rennmotoren in allen Klangfarben zur Nürburg und zur Hohen Acht empor. Seit Ende voriger Woche sind von den 44 gemeldeten Bewerbern bereits 25 hier versammelt.

Die Pariser Bugattileute Philippe, Bouriat und Chiron haben eine ganze Werkstatt mitgebracht. Der junge Baron v. Rothschild, der unter dem Namen George Philippe fährt, hat im Eifeler Hof für sich und seine Leute eine ganze Etage belegt. Die Fahrer der tschechoslowakischen Waffenfabrik haben sich ebenfalls eine Werkstatt eingerichtet, ebenso haben die D. K. W.-Leute sich in einer Garage installiert. In beiden Lagern der Zweitakter wird noch viel gebaut.

Es war windig, feucht und kalt auf den Höhen der Eifel. Alles, was von Rennfahrern und ihrem Troß bisher in Adenau eingetroffen ist, war gestern auf dem Ring, teils im Training, teils als Zuschauer. Man sah freilich nicht viel. An den Tribünen verlangsamten die Fahrer zumeist ihr Tempo, wer Geschwindigkeit sehen wollte, mußte schon entlegene Teile der Rennstrecke aufsuchen. Die Zweitakter der Tschechen machen einen entsetzlichen Krach, aber die D. K. W.-Wagen — heute sah man nur die alten 500-ccm-Modelle — sollen ihnen in dieser Beziehung nicht nachstehen. In der D. K. W.-Mannschaft ist übrigens an die Stelle von Oesterreicher Meyer getreten.

Eine kleine Sensation war gestern das Erscheinen des kleinen, roten 1½-Liter-Alfa-Romeo-Wagens, mit dem Pirola einige Runden absolvierte, um seine erste Bekanntschaft mit dem Ring zu machen. Auch das Training des berühmten Franzosen Chiron ist sehr beobachtet worden, ebenso die flotten Runden von Philinzze und Bouriat. Eifrig lagen die Hanomag-Fahrer Butenuth und Häberle dem Training ob.

Von den Ausländern haben leider einige abgesagt. So werden die Bentley-Wagen nicht kommen, auch werden wir nicht die Pariserin Lucie Schell mit ihrem B. N. C. sehen, und weiter fehlt der Italiener Baron Sartorio (Amilcar) und der Belgier Longville (Bugatti).

Heute früh um 6 Uhr sollte das offizielle Training beginnen. Bis 8 Uhr ließ sich kein Fahrer sehen. Das Wetter ist gut geworden, und die Sonne scheint schon recht warm. Von heute ab ist die Bahn für jeden Verkehr gesperrt.

## Deutschlands nächster Gegner?

**Amerikas Davispokal-Mannschaft**

*Paris, 9. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst*

Die amerikanische Tennismannschaft ist heute aus Wimbledon in Paris eingetroffen und hat sofort ihr Training aufgenommen. Die Auswahl der Herrenspieler des Davispokalturniers zwischen den europäischen Siegern und den Vereinigten Staaten wird erst später erfolgen. Vorläufig sind Tilden, Hunter, Lott, van Ryn, Hennessy und Allison noch sämtlich Kandidaten für die Schlußrunde.

## Spannung in Zoppot

*Zoppot, 9. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst*

Das Zoppoter internationale Tennisturnier konnte bei ausgezeichnetem und ständig wachsendem Besuch schon bis zu den Vorentscheidungen gefördert werden, wobei es nicht ohne Ueberraschungen abging. Im Herreneinzel um die „Meisterschaft des Ostens" konzentriert sich naturgemäß das allgemeine Interesse auf die zu erwartende Begegnung Kehrling (Ungarn) gegen Matejka (Oesterreich). Der Ungar steht nach 6:3, 6:4 über dem spielstarken einheimischen Pietzner und nach 6:3, 6:3 über Knoop, der den Altmeister Lange 9:7, 6:4 bezwungen hatte, als erster in der Vorschlußrunde. Die übrig gebliebenen letzten Acht sind noch: Rudersdorf (Königsberg), welcher den österreichischen Junior und Vierten der Rangliste Bolzano 4:6, 6:3, 8:6 ausschaltete, Lorenz (Berlin), der in Hochform den Hamburger Frenz 6:2, 6:3 überrannte, Bauer (Danzig) nach 6:4, 6:3 über Thomsen, Eisermann (Berlin) nach 8:6, 6:2 gegen Dr. Grodzicky, ferner der polnische Davispokalspieler Stolarow und Matejka (Wien), welcher in einem fesselnden Match den Berliner Heydenreich mit viel Mühe 4:6, 6:4, 6:3 niedergerungen hatte.

Das Dameneinzel um die „Meisterschaft von Danzig" ist schwächer besetzt. In der oberen Hälfte haben sich Frl. Weihe (Berlin) und die dänische Meisterin Frl. Brehm durchgespielt. Auf der anderen Seite überraschte das hochklassige Spiel der zukunftsreichen blutjungen Polin Iraczyonska, welche ihre Vorrunde leicht gewann und auf Frau v. Reznicek stößt, die vorher noch die Zoppoterin Frl. Meyer schlagen muß, die Frau v. Kalkstein (frühere Ranglistenspielerin Frl. v. Minkwitz) abgefertigt hatte. Im Herrendoppel sind Kehrling-Matejko nach 7:5, 6:3 über Wronka-Knoop im Semifinale, wo sie Frenz-Stolarow treffen werden. Auf der anderen Seite sind die stärksten Paare Lorenz-Heydenreich, Bolzano-Eisermann und Lange-Pietzner. Die anderen Doppel sind noch im Rückstand.

**Der Film „Wie Schmeling Paolino besiegte"** ist vom Wintergarten als Uraufführungsmonopol für Varietés erworben und wird Freitag im Rahmen des VarietéProgramms erstaufgeführt werden.

## Korruption in New Yorks Boxkommission?

**Jimmy Johnston, Kompagnon von Fugazy, Nutznießer von Scott und Schmeling, will Schmelings Antreten gegen Scott für Fugazy-Bülow erzwingen.**

*New York, 10. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst*

Die von uns bereits gemeldete Suspendierung Schmelings durch die New-Yorker Boxkommission hat einstweilen an den Plänen Schmelings nichts geändert. Schmeling absolvierte am Dienstag abend die Schaukämpfe in Providence und wird Mittwoch nach New York zurückkehren, um dann eine große Reise nach dem mittleren Westen, an die Pazifikküste und nach Kanada anzutreten. Schmeling erhält beispielsweise für einen Schaukampf über drei Runden in Chicago 10 000 Dollar (42 000 Mark).

Allerdings könnte die Suspendierung die Reisepläne durchkreuzen. Die New-Yorker Boxkommission hat natürlich ein Arbeitsabkommeen mit den Kommissionen anderer Staaten, namentlich Massachusetts, Illinois, Pennsylvania und Kanada. Diese Staaten könnten, ja müßten die Suspendierung anerkennen und Schmeling Schaukämpfe untersagen. Man wird nicht lange auf Klarheit über die weitere Zukunft Schmelings warten müssen, denn der Sharkey-Vertrag mit der Garden-Gesellschaft besagt ausdrücklich, daß Sharkey bis zum 15. Juli über den nächsten Gegner, Kampftermin und Kampfdauer unterrichtet werden muß. Die Garden-Gesellschaft muß also, wenn sie die Option Sharkeys nicht verlieren will, spätestens am nächsten Montag bekanntgeben, ob sie trotz der Suspendierung Schmelings den Kampf mit Schmeling durchführen will. Sie kann dies natürlich, ohne das Gesetz zu brechen, indem sie den Kampf in einen anderen Staat verlegt. Am meisten wird augenblicklich Windsor (Kanada) genannt.

Phil Scott wurde von Fugazy aufgefordert, am kommenden Sonnabend seine Reise nach den Vereinigten Staaten anzutreten; er wird gegen Dekuh antreten. Im Zusammenhang damit wird nebenbei die niedliche Tatsache bekannt, daß der Manager Jimmy Johnston, einer der einflußreichsten Leute des New-Yorker Boxsports, nicht nur an Scott finanziell interessiert ist, sondern auch zehn Prozent des Fugazy-Konzerns übernommen hat. Johnston würde also bei einem eventuellen Kampf Schmeling—Scott nicht nur Manager, sondern gleichzeitig Veranstalter sein.

Da früher unwidersprochen behauptet wurde, daß der Schmeling-Anteil, den Bülow Charlie Rose überschrieben hat, von diesem an Johnston, ein Halbblut, weitergegeben wurde, könnte man Johnston sogar als Manager beider Kämpfer und gleichzeitig als Veranstalter nennen. Dann versteht man auch, welches Interesse Johnston, den viele Sportleute New Yorks „inoffizielles Mitglied" der New-Yorker Boxkommission nennen, an dem Kampf „mit Bülow" hat. Angesichts dieser Tatsachen und der sonderbaren Haltung der Boxkommission, die selbst Bülow bei dem Milchfonds-Kampf ausgeschaltet hat und verspricht, Bülow nach dem Fugazy-Kampf wieder auszuschalten, hat der Hearstsche „New York American" vielleicht recht, der seine Betrachtungen darüber mit der Bemerkung abschließt: „Unsere Boxkommission fängt langsam an, lächerlich zu werden."

## Die „Union"

Das Dreistunden-Mannschaftsrennen der Deutschen Radfahrerunion auf der Rütt-Arena endete mit einem knappen Siege der Berliner Mannschaft Kittler-Bretzke, die die Schweizer Gilgen-Schluep im Entscheidungskampf knapp schlug. Die Siegermannschaft legte in drei Stunden 119,250 Kilometer zurück und erzielte 37 Punkte gegen 29 Punkte der Schweizer.

## Wasserskier auf der Themse

*London, 10. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst*

Gestern haben in London die österreichischen Studenten Franz Hirsch und Michael Mitter aus Wien unter lebhafter Anteilnahme des Publikums eine praktische Vorführung mit dem in England noch nicht bekannten Wasserschuh gegeben. Die Vorführung fand im belebtesten Teil Londons auf der Themse statt. Beide erreichten die andere Seite trotz einer starken Strömung. An der Ufern hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, Automobile und Straßenbahnen hielten an, um der Vorführung zuzusehen.

**Ersatzwahlen im Trabersport.** Für den verstorbenen Herrn M. Wall, Mitglied der O. B. T. und des Großen Schiedsgerichts, fanden am 8. Juli die Ersatzwahlen statt. Wahlberechtigt war die Gruppe der Besitzer- und Züchter-Vereine, die Herr M. Wall in beiden Körperschaften vertrat. Gewählt wurden in die O. B. T. Oberstleutnant a. D. C. Panse, deren Mitglied er bereits in den Jahren 1921 bis 1924 gewesen war, und in das Große Schiedsgericht für die Trabrennen Herr L. Lewin (Breslau), dre als Besitzer des Gestüts Stauffenburg in den letzten Jahren einer der größten und erfolgreichsten Züchter war.


# Helfer im Haus und Hausbedarf

Innenarchitektur, Dekorationsmaler, Dekorateure, Tapeten

Bechstein-Flügel
Blüthnerflügel, Ibachpianos, Prima Gelegenheitskäufe. Neue Pianos, vorzügliche Instrumente. Ständig größte Auswahl. Zahlung in kleinen Monatsraten. Langj. Garantie.
MaxPorth, Charlottenburg
Kaiser-Friedrich-Str. 20

Billige Teppiche!
Webfehler 2×3 ..... 17.—
fehlerlos 2×3 ..... 24.—
Webfehler 2¼×3¼ ..... 35.—
fehlerlos 2¼×3¼ ..... 45.—
Webfehler 3×4 ..... 47.—
fehlerlos 3×4 ..... 58.—
Körner, Potsdamer Str. 26b
Hausnummer beachten

Bohnerarbeiten
Reparat., Parkett Linoleum Neuverleg.
KUPPIG, Barbarossastr. 4. Lütz. 6108

J. Johannsen
NW 21, Wiclefstraße 7, T. Moabit 2340
Zimmer-, Bau- und Dekorationsmalerei
Sorgfältige Ausführung. Billige Preise
Angenehme Teilzahlungen.

Jalousie-Salewski
Berlin - Schöneberg, Kolonnenstr. 37.
Stephan 217 u. 4910, Baerwald 3005.

KRAUSE-PIANOS
zur Miete
W50, Ansbacher Straße 1

Möbel-Kamerling
Berlin N 54, Kastanienallee 56.
Elegante Schlafzimmer, ged. Speisezimmer, vornehme Herrenzimmer, aparte Küchen.

Abgenutzte Ledermöbel
färbt sachgemäß wie neu auf
Wiehenbrauk & Co., Berlin C 2,
Neue Friedrichstr. 37 Nord. D1 6261/62

Teppiche, Linoleum!
Neu-Belegung und Reparaturen billigst.
G. Bargende, Charlottenburg,
Windscheidstr. 11 (Bhf. Charlottenburg),
Wilmersdorfer St. 79 (Kurfürstendamm)
C 2 Bleibtreu 3931.

Webfehler
oder kleinere Schönheits-Fehler
Teppich 2 × 3 21.75
Teppich 2 × 3 49.—
Teppich 2½×3½ 36.—
Teppich 3 × 4 48.—
Teppich 3 × 4 115.—
Leiser, Potsdamer Str. 126

Repariere elektrische Hausapparate.
Komme nach Empfang einer Postkarte.
Schalow, Hallesches Ufer 7/8.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

Diamanten-Regie
Deutsche Kolonial - Gesellschaft
Berlin W 15, Kurfürstendamm 23

Juwelen
Ankauf / Beleihung / Verkauf
C. Preisel Wilmersdorfer Straße 71
Tel. C 2, Bleibtreu 0595
Gelegenheiten in Uhren und Brillanten.
Eigene gr. Werkstatt für alle Reparaturen.

Bekleidung

„Fleckweg"
la chemische Reinigung
eleg. Damen- u. Herrenkleider
Eilsachen ohne Aufschlag.
Freie Abholung und Lieferung
W 30 Eisenacher Str. 107
Tel.: B 3 Nollendorf 2476

2 elegante Maßanzüge
M. 30.— monatlich im Abonnement.
J. Stock & Co. G. m. b. H.
Seit 1861 Leipziger Straße 39.
Merkur 8384/85.

EDELPELZE
Kaufen Sie schon jetzt, bei kleiner Anzahlung, Ihren Pelzmantel: Edelpersianer 1200, pa. Naturbisam 600, Fohlen 350 Sportpelzmäntel 245.
Lobatz, Grolmanstr. 41 Nähe Kurfürstend.

Wäschereien

Dampfwäscherei M. Giesecke G. m. b. H.
Berlin SO 36, Schlesische Straße 29/30
empf. sich dem geehrt. Publikum in Damen-, Herren- und Hauswäsche.
Zivile Preise.
Telephon: Moritzplatz 1417 und 1418.

Nach Gewicht waschen, billig waschen!
Naß Pfund 18 Pf., getrocknet 23 Pf.,
schrankfertig 35 Pf., Damenhemd 14 Pf.,
4 Taschentücher 10 Pf.
Wäscherei „Metropol"
SO 36, Harzer Str. 32, F1 Moritzplatz 6846.

Liebst Du Wäsche, ganz schneeweiße,
Laß sie waschen dann bei Heise!
Cöpenick, Gartenstraße 16.
Schrankfertig: gr. Bezug 30, Damenhemden 10 Pf.
Abholung Sonnabends durch Auto.

WÄSCHEREI GUSTRAU DAHLEM
empfiehlt sich zur Reinigung von
Haus- und Leibwäsche
Herren-Stärkewäsche
Gardinen und Spitzendecken
Zivile Preise!
G6 BREITENBACH 3041-42

Waschanstalt Erich Dumke
Köpenick, Stubenrauchstr. 16, Tel. 65
wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien, großer Bezug 30, Laken 25, Handtücher 8, Abholung Freitag.

Köpenicker Dampfwäscherei „Charlotte"
Grünauer Straße 33 a, Tel. 687
wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien. Billigste Preisberechnung. — Abholung täglich.

Schneeweiß
wäscht und plättet fein
Maria Welke
nur allein
Cöpenick, Albrechtstr. 2
Telephon Cöpenick 1235.

Frühlingssonne
und Frühlingsluft
geben der Wäsche Frische und Duft.
Bitte, rufen Sie an Cöpenick 22
Cöpenicker Dampf- und Handwäscherei „Merkur"
Abholung durch eigene Autos.
Eigene Dampf-Wäscherei und Natur-Trockenplätze.

Verschiedenes

Ungeziefervertilgung
auch in schwierigsten Fällen
Kammerjäger A. Rittershofer
gerichtlicher Sachverständiger beim Kammergericht, Landgericht I, II u. III.
Berlin W 50, Augsburger Straße 22
Tel. B 4 Bavaria 5489


Verantwortlich für die Anzeigen: Otto Haake, Spandau. Verlag und Druck: Ullstein A. G., Berlin.

Hierzu eine Beilage

# Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung


mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 321 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin. — Mittwoch, 10 Juli 1929, abends


# Neue Abschwächung bei Börsenschluß

## Interesse für Schiffahrtswerte

An der heutigen Börse herrschte größte Geschäftsunlust. Es fehlte sowohl an Anregungen als auch an Orders außenstehender Kreise, so daß die Spekulation im wesentlichen auf sich selbst angewiesen war. Nur an einzelnen Märkten waren anfänglich etwas lebhaftere Umsätze zu beobachten, wobei auch einige bemerkenswerte Kursverbesserungen erfolgten. Im Verlauf stagnierte zunächst das Geschäft fast vollkommen, bis sich erneut an einigen Spezialgebieten Umsätze entwickelten, insbesonder am Schiffahrtsmarkt, an dem einige Werte beachtliche Steigerungen durchsetzen konnten. Die Kursbildung war zwar im allgemeinen nicht einheitlich, immerhin war der Grundton der Tendenz freundlich

An der Spitze der im Verlauf bevorzugten Schiffahrtswerte standen Hansa Dampfer, die vorübergehend bis 166 (+ 7¾ anziehen konnten. Hamburg Süd stiegen auf 195 (+ 4), Nordd Lloyd auf 116¼ (+ 2) und Hapag bis auf 125 (+ 1½). Es erfolgten hier einige Käufe der Arbitrage, nach deren Erledigung die höchsten Kurse nicht gehalten wurden, so Hansa später 164. Wesentlich fester waren ferner Polyphon mit bis 428 (+ 10¼), eine Steigerung, die ohne bemerkenswertes Geschäft durch einige Deckungen ausgelöst wurde. Regere Umsätze erfolgten in I. G. Farben, die bis 235 (+ 1¼) anzogen. Montanwerte waren ziemlich durchweg auf Realisationen etwas abgeschwächt, vor allem Hoesch mit 139 (— 1¾); eine Ausnahme bildeten nur Rhein. Braunkohle im Verlauf mit 302 (+ 2¾). Auch am Elektromarkt nahm die Spekulation späterhin Realisationen vor, so daß durchweg Kursabbröckelungen erfolgten. Fest lagen hier vor allem Siemens, die bis 402 (+ 2⅜) notierten und späterhin 400 à 401 waren.

Die Kurse der Versicherungs-Aktien zeigten im allgemeinen nur geringe Veränderungen. Stärker befestigt waren lediglich Nationale Stettin, die von dem Kursverlust des Vortages etwa die Hälfte wieder aufholen konnten und auf 930 (+ 15) anzogen. Aachen-München 310 (— 2), Kölner Rück 942 (— 1), Allianz 235, Frankfurter Allgem. 890, Nordstern Allgem. 275, Vikt. Allgem. 2800, Vikt. Feuer 510 (unverändert).

Angeregt durch neue Gerüchte über angebliche Schritte der deutschen Regierung im Zusammenhang mit der Schuldenregelung konnten Mazedonier ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen. Der Kurs ging bis auf 11⅞ pCt. (am Vortag 10¼ pCt.) in die Höhe und hat sich somit im Lauf der letzten Wochen fast verdoppelt. Am heimischen Rentenmarkt lagen Liquidationspfandbriefe bei nicht ganz einheitlicher Tendenz im Durchschnitt fester. Industrieobligationen konnten größtenteils etwas anziehen.

Am Prämien- und Stellagenmarkt (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W 56, Oberwallstr. 12/13) war das Geschäft still. Es gingen um Dt. Erdöl per ultimo August ca. 5, per ultimo September ca. 7, per ultimo Oktober ca. 9, Gelsenk. Bergw. 6, 8, 10, Farben 5, 7, 9, Siemens 8½, 11½, 13½.

Gegen Schluß schlug die Börsentendenz um. Bei stillem Geschäft traten auf Abgaben der Spekulation hin auf allen Gebieten Kursabschläge ein, die besonders am Elestromarkt meist wieder zum Verlust der anfänglichen Tagesgewinne führten. Besonders schwach lagen Bayrische Motoren bei 104 (Vortagsschluß 111) und Tietz bei 227 (erster Kurs 231). Siemens gaben wieder auf 399 (402) und Schuckert auf 237½ (240) nach. Bergamnn 226 (228¼), Reichsbank 326½ (328¼), Polyphon 426 (424). Auch am Schiffahrtsmarkt gingen die Gewinne größtenteils wieder verloren. Hansa lagen mit 162½ nur noch 2½ pCt. über dem Anfangskurs. Nordd. Lloyd 115¼ (115), Hapag 124 (123¾). Sonst hörte man gegen 2 Uhr Farben mit 234¼ (233½), Vereinigte Stahlwerke mit 108¼ (109⅛) und Deutsche Erdöl mit 117½ (118⅞).

### Unnotierte Werte

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 10. 7. | Hünlich | — | J. D. Riedel | 70 00 | Burbach | 211 00 |
| Adl. Kohle | 74 00 | K. Rheydt | 178 00 | Scheidemdl. | 60 00 | Nieders. | — |
| Alb. & Mst. | — | Lamberts | 60 00 | Schwerdtf. | 55 00 | Wittekind | — |
| Bgb. Lothr. | 47 00 | Lrch. & Nip. | — | Jul. Sichel | — | Sloman Sal. | 80 00 |
| Bd. Chrlottb. | 72 00 | Linke-Hof. | 69 50 | Stoewer | — | Süds. Phos. | 30 00 |
| BrownBover | — | Lloyd Dyn. | — | Stral. Glas | — | *Diamond | 24 87 |
| Dör.u.Lehrm | — | Manoli Zig. | — | Terrafilm | 70 00 | Kaoko | — |
| Dt. Lastauto | 11 50 | Masch.u.Krb | [illegible] | T. Niedsch. | — | Salitrera | 172 50 |
| Dt. Petrol. | 61 50 | Dr. P. Meyer | 105 00 | Trier Wlz. | 60 00 | *Chade junge | — |
| Dux Porzell. | — | Müll. Kaffee | — | Ufa | [illegible] | *do. arg. Bd. | 407 0 |
| Dyckh. & W. | — | Müser Br. | — | do. Bonds | 97 00 | *do. sp. do. | — |
| Frist & R. | — | Nat.-Film | 108 00 | Winkelhs. | 90 50 | Mex.A.Skript | — |
| Glückauf B | 75 00 | Neue Bd. Vz. | [illegible] | | | do. B.Skript | — |
| Grk. Frank | 121 50 | Nienb. Eis. | 32 50 | Adler Kali | — | Petersb. Int. | 2 30 |
| Gum. Elbe | 117 00 | Oehrng. Bg. | 223 00 | Halle Kali | — | | |
| Hansa Lloyd | — | Oeynh. Ma. | — | Hann. Kali | — | Russenbk. | 1 85 |
| Holzm. Glas | — | Phön. Zbd | — | Heldb.Vorz. | — | Russ. Gld. P. | — |
| Hochfrequ. | 152 00 | Ravené St. | 150 00 | Kali-Ind. | 244 50 | do. Mk. Prior | — |

* in Mark per Stück

*

Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Tagesgeld 6½—9, Monatsgeld 9¼ bis 10¼ pCt. Warenwechsel wurden auf der Basis von 7¾ pCt. umgesetzt. Die Notiz für Privatdiskont blieb unverändert 7⅜ pCt. für beide Sichten.

*

Am Devisenmarkt lag die Reichsmark eine Kleinigkeit schwächer, so daß der Dollarkurs mit 4,1990 festgesetzt wurde. Das Pfund konnte den am Vortag erzielten Gewinn nicht in voller Höhe aufrechterhalten, sondern ging gegen Dollar auf 4,8517½ zurück. Die Berliner Notiz lautete paritätisch 20,372. Im Usancenverkehr zeigten sich sonst kaum Veränderungen. Paris 123,93, Madrid 33,45, Mailand 92,75, Zürich 25,22⅞, Amsterdam 12,07⅞. Im Dollar-Reichsmark-Swap stellte sich der Report ein wenig teurer, und zwar für einen Monat auf 42½ Stelle, für drei Monate auf 120 Stellen, was einem Zinsgefälle von 1⅛ bis 1¼ pCt. entspricht.

| Disk. | Reichsbank: Diskont 7½ % Lombard 8½ % | Einheit | Devisen 10. 7. Geld | Devisen 10. 7. Brief | Devisen 9. 7. Geld | Devisen 9. 7. Brief | Noten 10. 7. Geld | Noten 10. 7. Brief | Noten 9. 7. Geld | Noten 9. 7. Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5½ | Holland | 100 Guld. | 168,47 | 168,81 | 168,53 | 168,87 | 168,11 | 168,79 | 168,2. | 168,94 |
| 4 | Belgien | 100 Belga | 58,275 | 58,395 | 58,28 | 58,40 | 58,28 | 58,52 | 58,28 | 58,52 |
| 5½ | Oslo | 100 Kr. | 111,79 | 112,01 | 111,81 | 112,03 | 111,68 | 112,02 | 111,53 | 111,97 |
| 5 | Kopenhagen | 100 Kr. | 111,75 | 111,97 | 111,77 | 111,99 | 111,53 | 111,97 | 111,56 | 112,00 |
| 4½ | Schweden | 100 Kr. | 112,44 | 112,66 | 112,43 | 112,65 | 112,18 | 112,62 | 11.,23 | 112,67 |
| 6 | Danzig | 100 Guld. | 81,39 | 81,55 | 81,39 | 81,55 | — | — | 81,19 | 81,51 |
| 7 | Helsingfors | 100 Fm. | 10,545 | 10,565 | 10,545 | 10,565 | 10,52 | 10,56 | 10,515 | 10,555 |
| 7 | Italien | 100 Lire | 21,945 | 1,985 | 21,945 | 21,985 | 22,01 | 22,09 | 22,01 | 22,09 |
| 5½ | London | 1 Lstr. | 20,352 | 20,392 | 20,355 | 20,395 | 20,315 | 20,395 | 20,31 | 20,39 |
| — | do. kleine | | — | — | — | — | 20,315 | 20,395 | 20,31 | 20,39 |
| 5 | New York | 1 Doll. | 4,195 | 4,203 | 4,1945 | 4,2025 | 4,175 | 4,195 | 4,174 | 4,194 |
| — | do. kleine | | — | — | — | — | 4,166 | 4,186 | 4,166 | 4,186 |
| 3½ | Paris | 100 Frcs. | 16,415 | 16,455 | 16,42 | 16,46 | 16,415 | 16,475 | 16,48 | 16,485 |
| 3½ | Schweiz | 100 Frcs. | 80,66 | 80,82 | 80,655 | 80,815 | 80,69 | 81,01 | 80,98 | 80,96 |
| 5½ | Spanien | 100 Pes. | 60,62 | 60,94 | 60,81 | 60,93 | 60,61 | 60,85 | 60,84 | 60,62 |
| 7½ | Wien | 100 Schill. | 59,00 | 59,12 | 59,00 | 59,12 | 59,18 | 59,42 | 59,30 | 59,26 |
| 5 | Prag | 100 Kr. | 12,412 | 12,432 | 12,415 | 12,435 | 12,385 | 12,443 | 12,395 | 1 ,455 |
| — | do. 1000 Kr. | | — | — | — | — | 12,4' | 12,48 | 12,425 | 12,485 |
| 7 | Budapest | 100 Pengö | 73,09 | 73,23 | 73,09 | 73,23 | 72,89 | 73,19 | 72,89 | 73,19 |
| — | Buenos-Aires | 1 Pap.-Pes. | 1,760 | 1,764 | 1,760 | 1,764 | 1,736 | 1,756 | 1,736 | 1,756 |
| 9 | Sofia | 100 Lewa | 3,032 | 3,038 | 3,032 | 3,038 | — | — | — | — |
| 5,48 | Japan | 1 Yen | 1,910 | 1,914 | 1,890 | 1,894 | — | — | — | — |
| — | Rio de Janeiro | 1 Milreis | 0,4965 | 0,4985 | 0,4965 | 0,4985 | 0,475 | 0,496 | — | — |
| 6 | Jugoslawien | 100 Dina | 7,365 | 7,379 | 7,368 | 7,382 | 7,345 | 7,366 | 7,35 | 7,37 |
| 6½ | Lissabon | 100 Escud | 18,73 | 18,77 | 18,73 | 18,77 | — | — | — | — |
| — | Konstantinopel | 1 türk. Pfd. | 2,023 | 2,027 | 2,023 | 2,027 | 2,00 | 2,02 | — | — |
| 9 | Athen | 100 Drach. | 5,42 | 5,43 | 5,435 | 5,445 | — | — | — | — |
| — | Canada | 1 k. Doll. | 4,166 | 4,174 | 4,165 | 4,173 | — | — | — | — |
| — | Uruguay | 1 G. Peso | 4,036 | 4,044 | 4,036 | 4,044 | — | — | — | — |
| 9½ | Rumänien | 100 Lei | 2,487 | 2,491 | 2,487 | 2,491 | — | — | 2,489 | 2,509 |
| — | do. unt. 500 L. | | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | Kairo | 1 ägypt. Pf. | 20,88 | 20,92 | 20,88 | 20,92 | — | — | — | — |
| — | Reykjavik (Isld.) | 100 isl. Kr. | 91,91 | 92,09 | 91,89 | 92,07 | — | — | — | — |
| — | Tallinn (Estland) | 100 estn. K. | 111,69 | 111,91 | 111,74 | 111,96 | — | — | — | — |
| — | Riga | 100 Latts | 80,63 | 80,79 | 80,62 | 80,78 | 80,29 | 80,61 | — | — |

Ostdevisen: Warsvhau 46,95 G, 47,15 B; Kattowitz 46,975 G, 47,175 B; Posen 46,95 G, 47,15 B; Kowno 41,535 G, 41,715 B. Große Polen-Noten 46,85 G, 47,25 B. Lit. 41,23 G, 41,57 B.

## Paris schwächer

Zu Beginn der heutigen Pariser Börse war eine schwächere Tendenz vorherrschend. Es wurden umfangreiche Glattstellungen vorgenommen, und das herauskommende Material fand nur in beschränktem Maße Aufnahme.

Anfangskurse: Banque de France 241,00. Banque Nationale de Crédit 1700. Banque de Paris et des Pays Bas 3150. Crédit Lyonnais 3140. Société Générale 1840. Suez 230,50. Santa-Fé 3285. Electricité (Cie. Gén.) 3765. Thomson Houston 1184. Mines de Courrières 1590. Kuhlmann 1220. Transatlantique 1181 ex. Citroën 1658. Rio Tinto 6,745. Pétrofiné 960.

## London lebhafter

Die Stimmung an der heutigen Börse wurde nach unregelmäßiger Eröffnung fest und lebhafter. Heimische Staatspapiere profitierten von der Tatsache, daß sich die Bank von England den größten Teil des gestern eingetroffenen Goldes gesichert hat. Recht fest lagen auch die B-Aktien der Cable Wireles Co. Ferner waren Zinnaktien gefragt, Gummiwerte tendierten dagegen im allgemeinen schwächer auf den Rückgang des Rohgummipreises. Rio Tinto 54½ (Vortagsschlußkurs: 54⅞); Debeers 13¼ (13 11/16); East Rand 12/3 (12/6); Mexican Eagle 16/6 (16/7½); Royal Dutch 32½ (33⅜); Shell Transport 4¾ (4 13/16); Grammophone 8⅜ (8 5/16); British Celanese 28/1½ (27/6); Glanzstoff 4⅛ (4⅛); Swedish Match „B" 20¼ (20¼); Polyphon 4⅛ (4⅛).

# 200 Millionen Mehraufträge im Maschinenbau

## Belebung der Investitionstätigkeit?

Die Halbjahresbilanz der Deutschen Maschinenindustrie zeigt für die ersten sechs Monate 1929 eine langsam, aber stetig zunehmende Beschäftigung. Die Kapazität der Maschinenfabriken war nach dem Bericht des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten im Juni mit über 70 pCt. ausgenutzt gegen 67 pCt. im Februar dieses Jahres. Der gesamte Auftragswert lag um etwa 13 pCt. über dem des zweiten Halbjahres 1928. Man wird also unter Zugrundelegung der durchschnittlichen Jahresproduktion des deutschen Maschinenbaues auf eine Umsatzsteigerung um etwa 200 Mill. M. schließen können. Die mengenmäßige Umsatzsteigerung dürfte sogar noch etwas größer sein als die wertmäßige; denn trotz der gestiegenen Rohstoffpreise und Löhne lag der Maschinenpreisindex Anfang 1929 unter dem Stand der letzten Monate 1928.

Entsprechend der schwachen Inlandskonjunktur nahm das Auslandsgeschäft einen immer breiteren Raum ein. Der Anteil des Exports stieg von 36 pCt. im ersten Halbjahr 1928 auf 40 pCt. im zweiten Halbjahr 1928 und weiter auf 44 pCt. im ersten Semester 1929. Aber auch der Auftragseingang im Inland scheint seinen Tiefstand mit dem März d. J. überschritten zu haben. Der Junibericht des V.D.M.A. verzeichnet schon wieder eine Zunahme der Inlandsaufträge. Zwar liegt die Gesamtsumme des ersten Halbjahres 1929 noch immer um 9 pCt. unter den Ergebnissen der entsprechenden Vorjahrsperiode, aber sie überschreitet doch den Auftragseingang des zweiten Halbjahres 1928 schon um 1 pCt. In den drei Monaten April, Mai, Juni muß die Steigerung sogar wesentlich stärker gewesen sein, da das Gesamtergebnis durch den Tiefstand im ersten Quartal beeinträchtigt worden ist.

Die Nachfrage nach Produktionsmitteln ist stets ein ziemlich sicheres Symptom für die Kapitalversorgung und die Konjunkturbeurteilung bei den weiterverarbeitenden Industrien. Nach den Berichten der einzelnen Fachgruppen des V.D.M.A. hat es den Anschein, als ob sich die Investitionstätigkeit teilweise wieder belebt. In Textilmaschinen blieb der Auftragseingang freilich weiterhin gering. In Landmaschinen wird erst mit dem Näherrücken der Ernte eine Belebung des Inlandsgeschäftes erwartet, während der Auslandsabsatz schon eine Teilbesserung zeigt. Auch die regere Nachfrage nach Baumaschinen dürfte mehr saison- als konjunkturbedingt sein. Eine allgemeine, wenn auch leichte Geschäftsbelebung wird aber im Werkzeug- und Kraftmaschinenbau festgestellt. Die Geschäftsbelebung in Druckmaschinen, sowie in Bergwerks- und Aufbereitungsmaschinen beruht in erster Linie auf dem Export.

# 38 Nationen protestieren

**New York**, 10. Juli / Ullstein-Nachrichtendient

Auf Drängen der demokratischen Opposition und der öffentlichen Meinung gab Senator Smoot, Vorsitzender des Ausschusses, der die Zollrevision berät, bekannt, daß bisher 38 Nationen gegen die amerikanische Zollvorlage protestierten, darunter als wichtigste England, Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland, Oesterreich, die Tschechoslowakei und die südamerikanischen Länder. Die Proteste rangieren in allen Tonarten, von einer einfachen Informierung über die wahrscheinlichen Wirkungen des Zollgesetzes auf das betreffende Land bis zu der klaren Drohung, im Falle der Verabschiedung eines solchen Gesetzes

Deutsche Proteste werden in der Aufzählung bisher nicht genannt, doch ist bekannt, daß die deutsche Botschaft in Washington mehrfach dem Staatsdepartement Schriftsätze überreicht hat, in denen die deutsche Haltung auseinandergesetzt wird.

# Dividendendebatte Deutsche Ton- und Steinzeug

In der o. G.-V. der Deutschen Ton- und Steinzeugwerke A.-G., Berlin, in der 7 051 320 Rm. Stamm- und 165 000 Rm. Vorzugsaktien vertreten waren, wies ein Aktionär darauf hin, daß sich die in der Gewinn- und Verlustrechnung mit 0,82 Mill. Rm. ausgewiesenen sonstigen Einnahmen gegenüber dem Vorjahre nur unwesentlich geändert hätten, obwohl gerade in diesen Posten die zur vorgeschlagenen Dividendenerhöhung benötigte Summe hätte erscheinen müssen. Man muß daher annehmen, daß sich diese in erster Linie aus den Einnahmen an den Beteiligungen zusammensetzen. Der Aktionär ging ferner noch einmal auf den in der letzten G.-V. bereits stark umstrittenen Umstellungsfonds ein, der seinerzeit 150 000 Rm. betrug und der nunmehr mit anderen Rückstellungen in einen Betriebsumstellungsfonds verwandelt worden sei. Aus der Tatsache, daß in diesem Punkt die im Vorjahre bemängelte Umstellungsreserve noch unangetastet enthalten sei, gehe hervor, daß bereits im Vorjahre die Möglichkeit einer Dividendenerhöhung bestanden habe, die nunmehr vorgeschlagene von 10 auf 11 pCt. also nur scheinbar sei, weil sie den Aktionären bereits im Vorjahre zugestanden hätte. Er beantragte daher Erhöhung der bisherigen Dividende von 11 auf 12 pCt., da die Gesellschaft über sehr starke stille Reserven verfüge.

Dagegen erklärte Bankier Arnhold, daß die Vermutung des Aktionärs, die sonstigen Einnahmen seien nur Einnahmen aus Beteiligungen, nicht den Tatsachen entsprächen. Im übrigen sei die Gesellschaft noch immer im Stadium der Rationalisierung und bedürfe hierzu großer Mittel Eine weitere Dividendenerhöhung sei nicht angebracht. Der Antrag wurde gegen 55 200 Rm. des Antragstellers abgelehnt. Die Versammlung beschloß, aus dem Reingewinn von 1,34 Mill. Rm. 11 pCt. Dividende (10 pCt. i. V.) zu verteilen, 141 947 Rm. vorzutragen. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß die Beschäftigung in der Kanalisationsabteilung nach wie vor unzureichend ist, während die Abteilung technische Steinzeuge befriedigend arbeite.

**Engelhardt-Schaden voll versichert.** Zu dem Großfeuer in der Mälzerei der Engelhardt-Brauerei hören wir, daß der Dachstuhl der Mälzerei, gewisse Tranportanlagen, die zum Befördern der Gerste bzw. des Malzes dienen, und einige Motore vernichtet sind. Die Fabrikationsanlage der Mälzerei ist intakt. Die Lagerräume für Malz sind durch eindringendes Wasser etwas in Mitleidenschaft gezogen. Die bisherige Malzkampagne wäre am 12 Juli ohnehin zum Abschluß gekommen, weil sämtliche Gerstenvorräte aufgearbeitet sind. Das in Silos lagernde Malz umfaßt ca. 50 000 Zentner. Diese Vorräte sind durch Wasser nur zum Teil beschädigt. Inwieweit das Malz für die Biererzeugung der Gesellschaft noch verwendbar ist, muß die Nachprüfung ergeben. Die Baulichkeiten und Vorräte sind ausreichend versichert. Die Brauerei ist durch den Brand in keiner Weise betroffen.

**Fusion im Verkehrswesen-Konzern.** Die G.-V. der Oschersleben-Schöninger Eisenbahngesellschaft und der Braunschweig-Schöninger Eisenbahn A.-G. in Braunschweig genehmigten die dividendenlosen Abschlüsse für 1928. Beide Versammlungen stimmten ferner dem Verschmelzungsvertrag beider Gesellschaften zu. Danach geht das Vermögen der Oschersleben-Schöninger Eisenbahngesellschaft mit Wirkung ab 1. Januar 1929 auf die Braunschweig-Schöninger Eisenbahn A.-G. über. Aktienumtausch erfolgt im Verhältnis 1 : 1. Zum Zweck der Fusion wird das Kapital der Braunschweig-Schöninger Eisenbahngesellschaft um 1,23 auf 3,205 Mill. erhöht. Neu in den Aufsichtsrat der fusionierten Gesellschaft wurden gewählt Gutsbesitzer H. Lüders-Ottleben und Fabrikdirektor Buttenberg-Oschersleben. Die fusionierte Firma wird Braunschweig-Schöninger Eisenbahn A.-G. in Braunschweig firmieren.

# *Warenmärkte*

## Produkten matter

Die matten Notierungen der überseeischen Märkte und in Liverpool und bessere Wetteraussichten im Inlande führten zu verstärktem Angebot in Brotgetreide. Die Berliner Produktenbörse verkehrte infolgedessen bei verhältnismäßig geringem Geschäft in matter Haltung. Am Promptmarkt war vor allem Roggen angeboten. Die Notierungen gaben um etwa 3—4 M. nach. In Weizen war das Angebot kleiner, aber auch hier waren Preisabschläge festzustellen. Am handelsrechtlichen Lieferungsmarkt war nur Juliweizen mit einem Rückgang von 2 M. verhältnismäßig gehalten. Septemberweizen 4 M., Oktoberweizen ebenfalls 4 M. billiger. Roggen 3, 4½ und 5½ M. niedriger.

**Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse**

| | 10. 7. | 8. 7. | | 10. 7. | 8. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 238—239 | 241—242 | Futtererbsen | 21,00—23,00 | 21,00—23,00 |
| Roggen, märk. | 201—203 | 210—213 | Ackerbohnen | 21,00—23,00 | 21,00—23,00 |
| Braugerste | — | — | Wicken | 27,00—30,00 | 27,00—30,00 |
| Gerste, Futter | 181—188 | 181—188 | Lupinen, blaue | 19,00—20,50 | 18,50—19,50 |
| Hafer, märk. | 185—195 | 188—198 | do. gelbe | 27,50—28,50 | 27,50—28,50 |
| Mais loco Bln. | — | — | Seradella | — | — |
| Weizenmehl | 28,50—32,50 | 28,75—32,75 | Rapskuchen | 19,30 | 19,30 |
| Roggenmehl | 27,50—31,00 | 28,50—31,50 | Leinkuchen | 23,00—23,30 | 23,00—23,30 |
| Weizenkleie | 12,50—12,75 | 12,50—12,75 | Trockenschn. | 10,60 | 10,60 |
| Rogg.Kl. fr. Bl. | 12,25—12,50 | 12,25—12,50 | Sojaschrot | 19,60—20,3 | 19,80—20,50 |
| Viktor Erbsen | 40,00—48,00 | 40,00—48,00 | Kartoffelflock. | 17,40—17,80 | 17,60—18,00 |

**Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte:** Weizen Juli 248,50—249,50, Sept. 251—252—251,50, Okt. 253,50—254,50, Roggen Juli 217—214,50, Sept. 217,50—218, Okt. 218,50—218, Hafer Juli 200—199—199,60 September 203.

**Berlin, 10. Juli Metallpreise.** (Für 100 kg in GM.)

| | | 10. Juli | Vortag |
|---|---|---|---|
| | Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz | 170,75 | 170,75 |
| Notier. d. Metallb. | Originalhüttenaluminium 98—99 pCt. | 190,00 | 190,00 |
| | do. do. in Walz- od. Drahtbarren | 194,00 | 194,00 |
| | Reinnickel | 350,00 | 350,00 |
| | Antimon Regulus | 67,00—71,00 | 68,00—72,00 |
| | Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg | 71,75—73,50 | 71,50—73,25 |

**Magdeburg,** 10. Juli. Zucker: prompt 25,80; Juli 26,62½; Aug. 26,17½—26,32½; Sept. 26,32½; Tendenz fest. — Terminpreise: Juli 10,75 B, 10,65 G; Aug. 10,75 B, 10,65 G; Sept. 10,90 B, 10,80 G; Okt. 11,10 B, 11,00 G; Nov. 11,20 B, 11,10 G;

**Bremen,** 10. Juli. Baumwolle. Amtliche Notierungen von 13 Uhr: Juli 18,85 B, 18,80 G, 18,84 bz; Okt. 19,66 B, 19,64 G, 19,64—65—66 bz; Dez. 19,89 B, 19,86 G, 19,88 bz; Jan. 1930: 19,90 B, 19,85 G, 19,90 bz; März 20,04 B, 19,99 G; Mai 20,08 B, 20,04 G.

**Liverpool,** 10. Juli. Baumwolle. (Anfang.) Gesamter Tagesimport 2700. — Lokomarkt. American Universal Stand middl.: Tendenz stetig; Okt. 9,89—90; Jan. 1930: 9,89—90; März 9,93 bis 9,94; Mai 9,93—95. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz stetig; Jan. 1930: 16,05.

**Alexandrien,** 10. Juli. Baumwolle. (Firma Coury u. Co.) Sakellaridis: Juli 32,25; Nov. 32,62; Jan. 1930: 33,15; März 33,60. — Oberägyptische Ashmouni: Aug. 20,92; Okt. 20,36; Dez. 21,90; Febr. 1930: 22,36; April 22,76; Juni 23,18.

**London,** 10. Juli. Metalle. (Anfang.) Kupfer: Standard per Kasse 71⅛ bzK, 3 Monate 72 5/16 bzW Zinn: Standard per Kasse 205½ bzK, 3 Monate 208¾ bzW. Zink: gewöhnl. prompt 25¾ bzK, entft. Sichten 25⅞ bzK. Gold 84/11.

**Margarine-Union kauft Isserstedt.** Wie der „Vossischen Zeitung" aus Essen gedrahtet wird, sind die Verhandlungen mit der Bergisch-Märkischen Margarinewerke F. A. Isserstedt A.-G., Elberfeld, abgeschlossen. Die Union hat die Mehrheit übernommen und mit der Umstellung begonnen.

**Gründung der neuen Vitriolfabrik Johannisthal.** Unter der Firma „Vitriolfabrik Johannisthal" Aktiengesellschaft ist eine neue Vitriolfabrik gegründet worden, die die in Berlin-Rudow gelegenen Betriebe der Chemischen Fabrik Johannisthal G. m. b. H. zum Preise von ca. 550 000 Rm. übernommen hat. Gründer sind u. a. Bankier Hans Friedmann, Dipl.-Kfm. Max Kunke sowie drei weitere Herren. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft beträgt 1,1 Mill. Rm.

# Weiterer Verlauf der Börse

## Nachbörse ruhig

Nachbörslich blieb die Situation ziemlich unverändert. Bayerische Motoren konnten sich nur unweesntlich auf 105½ (111) und Tietz auf 227¼ (231) erholen. Schubert u. Sa'zer bei 315 (318½) eher angeboten. Farben bei 233¾ (233½) verhältnismäßig behauptet. Siemens 400 (402), AEG 195¾ (197⅜), Mix u. Genest 138 (135), Reichsbank 326 (328½), Hapag 124 (123¾), Nordd. Lloyd 115¼ (115), Mazedonier 12½ (11).

Am Kassamarkt zeigte sich im Zusammenhang mit dem endgültigen Abschluß des Waggon-Kredits einiges Interesse für Waggonaktien. So lagen Steinfurther Waggon 4 und Görlitzer Waggon 1½ fester. Engelhardt-Brauerei wurden durch die Brandnachricht nicht berührt. Sie lagen 1 pCt. höher. Hotel Disch gewannen 3. Sonst lag der Kassamarkt überwiegend schwächer. Ilse Genußscheine 5¼, Wieslocher Ton 5, Hemmoor Zement 4½

**A.-G. für Bauausführungen zufrieden.** Die A.-G. für Bauausführungen war 1928 während des ganzen Jahres ausreichend mit Aufträgen versehen. Rohgewinn 0,9 (0,73) Mill. M. Demgegenüber Handlungsunkosten 0,31 (0,28) Mill., Steuern 0,15 (0,09) Mill. M. Zinsen 68 000 M. gegen 2000 i. V. Abschreibungen stark erhöht von 48 000 auf 83 000 M. Es bleibt ein Gewinn von 0,28 Mill. M., wozu 102 000 M. Vortrag kommen: Insgesamt 387 000 M. (i. V. infolge des stärkeren Vortrags 400 000 M.). Verteilung: Dividende wieder 6 pCt. = 150 000 M. Revisions- und Garantiefonds 98 000 M. Vortrag 132 000 M. Der Garantiefonds würde nach der Gewinnverteilung 100 000 M. betragen. Das Grundstückskonto erhöht sich um 90 000 auf 2,24 Mill. (Leipzig), Maschinen- und Gerätekonten zusammen um 80 000 M. erhöht infolge Neuanschaffungen. Materialienbestände erscheinen gleichfalls erhöht um 100 000 M. mit 0,44 Mill. Neu ein Konto Beteiligungen zu 200 000 M., eigene Hypotheken mit 80 000 M. Debitoren 3,17 Mill. (2,77), Kreditoren 3,09 (2,29) Mill., Akzepte 0,296 (0,25) Mill. Das Konto Beteiligungen enthält die auf Grund des Russenvertrages angelegten Betriebsmittel.

**Nicolaus B. Jungeblut Dr. h. c.** Die Technische Hochschule Hannover hat dem Generaldirektor der Deutschen Ton- u. Steinzeug-Werke, A.-G., Charlottenburg, Nicolaus B. Jungeblut, für seine Verdienste um die Förderung der Steinzeug-Industrie den Titel Doktor-Ingenieur ehrenhalber verliehen.

## Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 26. 7. Effektensaldos 29. 7. Zahltag 31. 7.

| | | | Einheits-Kurse heute | vor |
|---|---|---|---|---|
| Allg.Elektr.G. | 8 | 197,37-195,75 | 194 88 | 195 26 |
| Bayer. Motor. | 14 | 111,00-105,50 | 109 75 | 110 75 |
| J.P. Bemberg | 14 | 326,00-32[illegible],50 | 330 00 | 330 00 |
| Bergmann | 9 | 228,25-226,00 | 2[illegible] 00 | 225 00 |
| Berl. Masch. | 6 | 81,50-81,25 | 81 00 | 81 00 |
| Buderus | 5 | —-76,00 | 73 25 | 77 00 |
| Charl. Wass. | 8 | 111,50-111,25 | 110 25 | 112 00 |
| Comp. Hisp.E | 14 | 434,00-433,00 | 431 50 | 431 5 |
| Cont. Caout. | 7 | 167,25-16[illegible],00 | 164 00 | 164 00 |
| Daiml.-Benz | 0 | 57,13-57,0-57,25 | 56 13 | 56 50 |
| Dt.Ct.Dessau | 9 | 201,63-201,00 | 201 25 | 200 63 |
| Dtsch. Erdöl | 6 | 118,88-118,00 | 117 25 | 118 88 |
| Dt. Linoleum | 15 | 319,00-317,00 | 317 50 | 317 00 |
| Dynam. Nobel | 6 | —-110,25-10,75 | 110 75 | 109 00 |
| Elektr.Lieferg. | 10 | 159,00 | 158 00 | 155 50 |
| E.Licht u.Kr. | 10 | 218,25-216,50 | 215 50 | 217 00 |
| Essen. Steink | 8 | 143,50-140,75 | 141 00 | 142 25 |
| J.G.Farb.Ind. | 12 | 233,50-235-234 | 234 13 | 233 00 |
| Feldm. Pap. | 12 | 203,25 | 203 00 | 204 50 |
| Felten&Guill. | 7½ | 140,00-138,25 | 138 00 | 139 50 |
| Gelsk.Bergw. | 8 | 139,00-138,50 | 138 50 | 139 75 |
| Ges. f.el.Unt. | 10 | 221-220 218,50 | 218 00 | 217 00 |
| Goldschmidt | 5 | 78,50-77,00 | 76 00 | 76 00 |
| Hambg. El.W. | 10 | —-141,75 | 141 00 | 140 50 |
| Harp. Bergw. | 0 | 148,00-147,75 | 143 00 | 149 00 |
| Hoesch Eisen | 6½ | 139,38-138,50 | 138 25 | 140 00 |
| Ph.Holzmann | 7 | 113,00-112,75 | 111 25 | 114 00 |
| Ilse Bergbau | 10 | 220,50-220,25 | 219 75 | 219 75 |
| KaliAschersl. | 10 | 244,88-245-244 | 243 00 | 244 75 |
| Rud.Karstadt | 12 | 185,75-186,50 | 185 00 | 185 25 |
| Klöckner Wrk | 6 | 111,25-110,75 | 110 25 | 111 50 |
| Köln-Neuess. | 7 | 135.75-134.25 | 134 25 | 136 50 |
| LudwigLoewe | 10 | 208-207-206.75 | 206 00 | 206 00 |
| Mannesmann | 7 | 125-124,75-124 | 123 88 | 125 00 |
| Mansf. Bergb | 7 | 137,75 | 137 00 | 137 50 |
| Maschb.-Unt. | 0 | 52,00-51,50-52 | 50 13 | 51 00 |
| Metallbank | 8 | —-127,25 | 127 00 | 127 00 |
| Mitteld.Stahl | 7 | 125 | 125 00 | 125 00 |
| National Auto | 0 | 22,50-22-23 | 21 50 | 20 25 |
| Nordd.Wollk. | 8 | 137,75-138 | 137 25 | 137 00 |
| Obschl. Eb.B. | 5 | 89,00-89,50 | 89 25 | 89 75 |
| Obschl. Koks | 7 | 109,25-108,50 | 108 38 | 108 88 |
| Orenst.&Kop. | 6 | 91-90,75-90,25 | 91 00 | 91 25 |
| Ostwerke | 12 | — | 242 50 | 243 50 |
| Phönix Bergb | 6½ | 102,75-102,63 | 101 88 | 103 00 |
| Polyphon | 20 | 424-428-426-427 | 422 00 | 413 25 |
| Rh. Braunk. | 10 | 300-302-300 | 299 00 | 298 50 |
| Rh. Elektriz. | 9 | — | 151 50 | 150 50 |
| Rh. Stahlw. | 6 | 130,75-130-29,5 | 129 38 | 130 75 |
| Rh.-W.Elektr. | 9 | 250,13-249,5-49 | 247 50 | 248 00 |
| Rieb. Montan | 7,2 | — | 143 50 | 143 50 |
| Rütgerswerk. | 6 | 89,38-88,75 | 88 50 | 88 88 |
| Salzdetf. Kali | 15 | 409,70-408,50 | 406 50 | 408 00 |
| Schles. El. B. | 10 | 98,25-198-97,5 | — | 196 00 |
| do. Prtl.Zem. | 12 | 193,00 | 189 50 | 190 00 |
| Schub.& Salz | 16 | 318,50 317-315 | 314 00 | 314 00 |
| Schuck.& Co. | 11 | 240-239-237,75 | 237 50 | 237 50 |
| Schulth.- Pa. | 15 | 307,00-306,00 | 303 00 | 303 50 |
| Siem&Halske | 14 | 402-400,50-400 | 398 75 | 397 50 |
| SvenskaTend | 10 | 413,00-412,75 | 413 00 | 409 00 |
| Thür. Gasges | 9 | — | 136 25 | 137 00 |
| Leonh. Tietz | 10 | 231-230-227,25 | 231 00 | 231 50 |
| Transradio | 8 | 143,63 | 145 00 | 145 75 |
| Ver. Glanzst. | 18 | 414,00-413,00 | 417 00 | 415 00 |
| Ver. Stahlw. | 6 | 109,13-108,88 | 108 13 | 108 63 |
| Westeregeln | 10 | 25[illegible],5-250,75-49 | 249 00 | 248 00 |
| Zellst.Waldh. | 13½ | 247,50-248,00 | 245 00 | 245 25 |

# Amtliche Kurse der Berliner Börse

### vom 10. Juli 1929

| | | | heute | vor |
|---|---|---|---|---|
| Allg.Dt Kredit | 10 | 127,00 | 126 50 | 127 00 |
| Barm. Bankv. | 10 | 130.50-130,25 | 128 50 | 129 00 |
| Bayr.Hyp.u.W | 10 | 153,00 | 151 00 | 151 00 |
| Bayr.Ver.-Bk. | 10 | 151,50 | 151 00 | 151 00 |
| B.Hand.-Ges. | 12 | 217,50 | 216 50 | 218 50 |
| Com. u.Prbk. | 11 | 185,75-186,25 | 185 00 | 184 00 |
| Darmst.u.Nat | 12 | 280,00-279,00 | 278 25 | 278 25 |
| Deutsche Bk. | 10 | 174.00-173,75 | 173 38 | 172 75 |
| Discont-Kom | 10 | 158,75-158,75 | 158 00 | 157 75 |
| Dresdn. Bank | 10 | 163,00-162,75 | 161 50 | 161 25 |
| A.G.f.Verkehr | 11 | 148,63-148,75 | 148 50 | 148 00 |
| Allg. Loka | 12 | — | 164 50 | 164 50 |
| Dt. Reichsb | 3½ | 86,75-86,63 | 86 50 | 86 50 |
| Hamb.-Am.P. | 7 | 123,75-124,00 | 122 88 | 122 00 |
| Hbg.Hchb.-A. | 6 | — | 69 75 | — |
| Hbg.-Südam. | 8 | —-195,00 | 193 00 | 191 00 |
| HansaDpfsch | 10 | 160,00-162,00 | 161 50 | 157 00 |
| Nordd. Lloyd | 8 | 115,00-119,25 | 115 13 | 113 25 |
| Otavi M.p.St. | 2sh. | 69,50-69,63 | 69 25 | 70 00 |

## Fortlauf. Notierungen

| | | | heute | vor |
|---|---|---|---|---|
| Dtsch Anleihe Auslos.Sch. | | —-50,90 | 50 90 | 50 90 |
| do. Neubesitz | | 10,40-10,20 | 10 25 | 10 50 |
| Bosn. Eisenb. | 5 | 32,25-32,88 | 32,00 | — |
| do. Invest. | 5 | — | — | 33,00 |
| Mexikan.abg. | 5 | — | 29,13 | 29,50 |
| Mexikan.abg | 4 | 18,00 | 18,00 | 17,75 |
| Oest. St. 14 | 4½ | — | 34,50 | 34,70 |
| Oest.am.E.-B | 4½ | 1,90 | 1,90 | 1,90 |
| Oest. Gold-R | 4 | — | — | 29,88 |
| Oest. Kr.Rent | 4 | — | 1,80 | 1,85 |
| do. konv.J./J. | 4 | — | 1,75 | — |
| do.do.Mai-N. | 4 | 1,75 | — | — |
| Oest. Silber | 4,2 | — | 2,40 | — |
| do. Papier | 4,2 | — | — | — |
| Türk.Adm.03 | 4 | — | 6,55 | 6,38 |
| do. Bagd.1 | 4 | 7,50 | 7,70 | 7,70 |
| do. Bagd.2 | 4 | 7,38-7,50 | 7,25 | 7,90 |
| do. unif. | 4 | | 12,25 | 12,25 |
| do. Anl.05 | 4 | 7,25 | 7,30 | 7,38 |
| do. Anl.08 | 4 | 7,75-7,63 | 7,25 | 7,60 |
| do. Zoll-Obl | 4 | 7,20-7,40 | 7,50 | 8,00 |
| do. 400 Fr. | fr.L. | — | 12,25 | 13,00 |
| Ung.13m.n B | 4½ | 22,20 | 22,13 | — |
| do. 14m.n.B. | 4½ | 25,10-25,10 | 25,00 | 25,13 |
| do.Goldrente | 4 | 23,20-23,25 | 23,30 | 23,20 |
| do. 10m.n.B. | 4 | 20,13-20,20 | 20,13 | 20,13 |
| do. Kron.-Rt. | 4 | — | 1,75 | 1,75 |
| Lissab.St.I.II | 4 | 12,38 | 12,40 | 12,30 |
| Mex. Bew. | 4 | — | — | — |
| do. abg. | 4½ | — | 19,25 | 19,00 |
| Anat..Eis.S.1 | 4½ | 18,80-18,90 | 19 00 | — |
| do. Ser.2 | 4½ | 20,37-20,25 | 20 37 | 20 40 |
| Mazed. Gold | 3 | 11,00-11,50-12,0 | 10 50 | — |
| Tehuant.abg. | 5 | 14,25 | — | — |
| do. abgest. | 4½ | —13,75 | — | — |
| Accumulator. | 8 | 134,00 | — | 134,00 |
| Adlerwerke | 0 | 51,12 | 50 12 | 51 25 |
| Aschaff Zellst | 12 | 162,00 | 162 87 | 163 00 |
| Augsbg. Nbg. | 6 | — | 91 50 | 91 50 |
| Basalt A.-G. | 6 | — | 46 00 | 46 00 |
| Berger Tiefb. | 20 | 372,00 | 372 25 | 373 00 |
| BriKarlsrind. | 0 | 59,12 | 59 12 | 59 12 |
| Byk Guldenw. | 6 | — | 61 30 | 61 50 |
| Calmon Asb. | 0 | 26,75 | 26 00 | 26 50 |
| Chem. v.Heyd | 5 | 89,75 | 89 75 | 89 50 |
| Dt.-Atl. Tel. | 7 | 116,50 | 117 25 | 117 00 |
| Dtsch. Kabel | 0 | 71,00-72,00-71,5 | 72 00 | 69 75 |
| do. Tel.u.Kab | 0 | 78,00 | 78 00 | 76 00 |
| do.Ton u.Stn. | 10 | 150,00 | 149.75 | 150 50 |
| do. Wollenw. | 0 | 19,75 | 19,50 | 19,50 |
| Dt. Eisenhdl. | 7 | 74.50-75,00-3,63 | 74,75 | 74,13 |
| Eisenb. Verk. | 10 | 170,00 | 169 50 | 170 00 |
| Elekt.Schles. | 8 | — | 109 00 | 108 00 |
| Fahlberg List | 8 | -88,00 | 88 00 | 88 25 |
| Hackethal Dr. | 8 | 94,5 -93,88 | 94 00 | 94 50 |
| Hammersen | 8 | 125,50-127,50 | 127 50 | 125 50 |
| Harb. Gummi | 0 | — | 68,50 | 68,50 |
| HirschKupfer | 9 | 139,00-139,50 | 139 00 | 138 00 |
| Hohenlohe | 6 | —-97,00 | 96 50 | 95 00 |
| Gebr. Jungh. | 6 | 66,75-65,00 | 65,50 | — |
| Gebr. Körting | 4 | — | 68,25 | 67 00 |
| Krauß&C.Lok | 0 | 51,25-51,00 | 51,00 | 50 50 |
| Lahmeyer | 10 | 172,25 | 173 38 | 172 50 |
| Laurahütte | 0 | 71,75-71,25 | 71 25 | 72 13 |
| Leopoldsgrb. | 4 | — | 64 25 | 64 25 |
| C.Lorenz | 9 | — | 160 00 | 161 00 |
| Msch.Buckau | 10 | — | 119 50 | 119 50 |
| Maxim Hütte | 10 | 180,00 | 181 00 | 181 00 |
| Miag | 10 | 124,25 | 124 50 | 124 00 |
| Mix & Genest | 8 | 135.00-137,5-38 | 136 00 | 133 75 |
| Montecatini | MpS | 54.50 | 54,50 | 54 50 |
| Motor. Deutz | 0 | — | 64 50 | 64 50 |
| Öst. Siem.-S. | 6 | — | — | 15 50 |
| Pöge Elektrz. | 0 | — | 56 50 | — |
| RW Sprengst. | 4.8 | 87,88 | — | — |
| Sachsenwerk | 7 | 107,50 | 107 50 | 107 50 |
| Sarotti | 10 | 155,00-154,00 | 155 0 | 153 00 |
| Schl. Bg.Zink | 8 Zl. | 130,50 | 109 50 | 108 00 |
| do.Bw.Beuth. | 12 | — | 130 00 | 129 50 |
| do. Textilw. | 0 | 25,00 | 24 00 | 26 00 |
| H. Schneider | 10 | 113,50 | 112 00 | 111 75 |
| Sieg.Sol.Guß | 0 | 11,25 | 11 00 | 11 38 |
| Stöhr Kmgrn. | 20 | 137,00-136,50 | 136 13 | 137 25 |
| StolbergZink | 6 | 155,50 | 156 00 | 155 25 |
| Te J.Berlin. | 2½ | 44,50 | 44 5 | 44 50 |
| Thöris Oelfb. | 6 | — | — | 90 00 |
| Ver. Schuhfb. | 6 | 50,50-51,00 | 52 00 | — |
| Voge Tel.Dr. | 6 | 78,00 | 77 50 | 77 75 |
| Voigt&Haeffn | 9 | — | 222 00 | 222 00 |
| Wicking | 12 | 144,50 | 143 00 | 144 00 |
| Bank elktr. W | 10 | 158,00-157,00 | 157 00 | 158 00 |
| Bk.f.Brauind. | 11 | 16[illegible],00 | 160 00 | 160 00 |
| Oesterr. Krd. | 4Sch | 31,13-31,00 | 31 00 | 31 00 |
| Reichsbank | 12 | 328,25-326,5-26 | 326 25 | 325 00 |
| Wien.B.-V. | 1,8Sch | 13,25 | 13 00 | 13 00 |
| Baltimore | | — | — | — |
| Canada Ab. | — | 86.75-86,38 | 86 75 | 86 88 |
| Elektr. Hochb | 5 | — | 85 50 | 85 30 |
| Öst.-UStb | 1,75Sch | 12,00 | 12 00 | 12 00 |
| Schantung | — | 3,90-4,00 | 3 90 | 4 00 |
| Verein. Elbe | 5 | — | 27 50 | 27 50 |

# Festverzinsliche Werte

## Dtsch. Staatsanleihe

| | Zs. | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Dt.Wertbest.A.23 | | — | — |
| do. 1935 | | — | 85 13 |
| Dt.Rchsanl.27 | 6 | 87 50 | 87 50 |
| Pr. Ztrst.II.4 | 10 | 100 75 | — |
| do. R. 5 | 10 | 100 76 | 100 75 |
| do. R. 7 | 10 | 103 25 | 103 00 |
| do. R.3,6 | 8 | 93 00 | 93 50 |
| do. R. 9 | 8 | 93 00 | 93 00 |
| Lpzg.H.Bk.G.3 | 8 | 93 00 | 92 80 |
| do. 5 | 8 | 96 00 | 96 00 |
| do. 11 | 8 | 96 00 | 96 00 |
| do. 6 | 7 | 83 75 | 83 75 |
| RhWBdkG.S | 7 | 85 25 | 85 25 |
| do. S. 10 | 6 | 82 00 | 82 00 |
| RW. BG. S. 1 | 5 | 85 10 | 85 10 |
| do. Liqu. | 4½ | 75 00 | 75 00 |
| RhW Bd.Ant.pSt. | | 61 00 | 61 00 |
| do.GK 24.2. | 10 | 101 10 | 101 10 |
| do. 25.3 | 10 | 100 75 | 101 00 |
| do. 26.4 | 8 | 91 00 | 91 00 |

| Div. | | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Fahlb. List Rm | 8 | 94 00 | 93 75 |
| Hackethal | 6 | 73 50 | 73 50 |
| Hamburg.E.W. | 7 | 88 25 | 88 25 |
| Hoesch Rm.Anl | 8 | 95 00 | 95 50 |
| KlöcknerWerk | 8 | 91 25 | 91 00 |
| Krupp A. B. | 6 | 87 80 | 87 80 |
| do. Rm. | 6 | 76 00 | 75 70 |
| Lpz.Rieb.Rm. | 10 | 109 80 | 109 80 |
| Berl. Neurode | 4 | 54 50 | 55 25 |
| Berth.Messing | 4 | 49 00 | 49 00 |
| Beton u. Mon. | 12 | 125 0 | 125 00 |
| Bielefeld.Web. | 0 | — | — |
| BlumenfVelten | 0 | 50 75 | 50 75 |
| Bod.G.Schön | — | 105 00 | 104 00 |
| Bohrisch.Con | 10 | 110 00 | 111 00 |
| ColleWeißbier | 0 | — | — |
| Genschow | 8,8 | 87 50 | 87 00 |
| GermanPortl | 14 | 191 00 | 192 00 |
| Gerresh. Glas | 9 | 114 00 | 115 00 |
| Gildemeister | 7½ | — | 110 00 |
| J.Girmes&Co | 15 | 230 00 | — |
| Gladb. Woll | 11 | 147 00 | 145 00 |
| Glasf.Brockw | 12 | 116 00 | 117 00 |
| GlasmSchalk | 17 | 202 00 | 202 00 |
| LingelSchuhf. | 0 | 51 00 | 51 75 |
| Lingner-Werk | 7 | 76 00 | 76 00 |
| Löwen-Böhm | 12 | 290 00 | 290 00 |
| Luck.&Steffen | 0 | 6 63 | 6 63 |
| Lüdensch.Met. | 6 | 85 00 | 85 00 |
| Lüneb. Wachs | 6 | 68 75 | 68 25 |
| Magdeb.Gas | 4 | 66 0 | 65 50 |
| Sangersh.Ma. | 6 | 111 00 | [illegible] |
| G. Sauerbrey | 0 | — | — |
| Saxonia Zem. | 10 | 140 00 | 139 00 |
| SchaeferBlech | 0 | — | — |
| Schering | 9,6 | 325 00 | 325 00 |
| Schieß-Defries | 7 | 99 00 | 99 00 |
| Schiegel.Sch | 14 | 192 00 | 192 50 |
| Schl.Bg.Zk.P. | 8Zl | — | — |
| Wayss&Freyt. | 8 | 102 50 | 102 00 |
| Wegelin Ruß | 11 | 120 00 | 119 75 |
| Weg.& Hübner | 8 | 95 25 | 96 00 |
| Wenderoth | 7 | 72 75 | 71 00 |
| WerschWeißt | 10 | 136 75 | 135 25 |
| Westd. Hdlsg | 4 | — | — |
| Wstf.Dr.Hamm | 5 | 92 50 | 92 00 |
| Westfäl. Kupf. | 6 | 68 75 | 68 50 |

## Rentenbriefe

## Provinzanleihen

## Stadtanleihen

## Landschaften

Ohne Zinsberechnung

## Stadtschaften

## Oeffentl. Pfandbriefe

## Hypoth.-Pfandbriefe

## Konvert. Obligat.

## Ausl. Staatsanleihen

## Ausl. Eisenb.-Oblig.

Ohne Zinsberechnung

## Sachwerte

## Schuldverschreibung.

# Aktien

## Industrie

## Banken

## Verkehr

## Kolonial-Werte